

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neuzeit Nachrichten

Halle'sche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei in Halle, G. Straußhausstr. 16/17. Fernruf-Sammel-Nr. 27431. Zs. Nr. 50. Sonntagsausgabe: Kleinmühlendamm 6, Waisenhausringh, Kammischstr. 10. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung 1,85 RM, und 0,25 RM Zustelgebühren, durch die Post 2,30 RM, ohne Zustelgebühren. Anzeigerpreis 0,15 RM pro mm, die Kleinzeile 0,90 RM pro mm. Erläuterung: in Halle. Postfachkonto Amt Leipzig 228 15.

67. Jahrgang

Halle (Saale)

Montag, 21. März 1932

Nummer 68

Alle Kraft für die Preußenwahl!

Die Deutschnationalen beteiligen sich nicht aktiv am 2. Präsidentenwahlgang.

Die Deutschnationale Volkspartei teilt folgendes mit: Unser Vorstoß, zugleich ein großer Vorkämpfer einer Neuwahl des Reichstages vorzunehmen und im Zusammenhang mit dieser Vereinfachung der innerpolitischen Unklarheiten den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl weglassen zu lassen, ist von der Regierung und ihren Parteien aus Furcht vor der zu erwartenden Niederlage nicht angenommen worden. Neue Aufgaben und neue Kämpfe liegen vor uns.

Die Vereinigten Vaterländischen Verbände für Hitler

Am Sonnabend wurde in der Sitzung des gesamten Vorstandes der Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands folgende Entschliessung gefasst: „Der erste Wahlgang am den Reichspräsidenten hat bestätigt, daß Hindenburg der Kandidat des herrschenden Systems ist. Die Wahl geht nicht weiter. Durch die Ablehnung des durchaus anstößigen Vorstoßes von Hindenburg durch die Gegner ist dem Volk ein zweiter Wahlgang aufgezwungen. Nachdem sich Hitler entschlossen hat, wieder zu kandidieren, ist es nur folgerichtig, ihn im Kampf gegen das System auch zu unterstützen. Hierdurch ist keine Bindung an eine Partei beabsichtigt. In dieser Stellungnahme werden wir bestärkt durch die Verfolgung der Nationalsozialisten und die Beschneidung der Wahlfreiheit durch den angezwungenen Burgfrieden, womit die deutsche nationale Opposition getroffen werden soll.“

Rund 1300000 Wohlfahrts-erwerbslose in Preußen.

Nach der Erhebung des Preussischen Staatlichen Landesamtes vom 29. Februar 1932 sind in Preußen 1929 854 vom Arbeitsamt anerkannte Wohlfahrts-erwerbslose (einschließlich der am 31. März noch schwebenden Anerkennungsfälle) bei den Bezirksfürsorgeverbänden gemeldet worden gegenüber 1 240 395 Wohlfahrts-erwerbslosen Ende Januar. Es mit erabit sich auch im Februar wieder eine Zunahme um 89 079 Wohlfahrts-erwerbslose oder 7,2 v. H., doch hat die Steigerung im Vergleich zum Januar (105 110) und Dezember (115 752) bereits nachgelassen; immerhin beläuft sie sich auf das Zweifelhafte des Jahres (84 857). Gegen den 28. Februar 1932 ist die Wohlfahrts-erwerbslosenzahl um 648 182 oder 35,2 v. H. gesunken. Auf 1000 Einwohner entfallen im Staatsdurchschnitt jetzt 34,8 Wohlfahrts-erwerbslose.

Wir danken dem Kandidaten des schwarz-weißen Kampfbundes, Oberstleutnant Duederberg, für seine rastlose, vom Pflichtgefühl getragene Arbeit. Wir danken allen, die sich für unsere Parole einsetzten und damit ihren Willen zum Kampfe gegen die Politik eines verderblichen Systems schärfsten Ausdruck verliehen haben. Dieser Kampf geht in der Preußenwahl einer wichtigen Entscheidung entgegen.

„Jetzt erst recht!“

Reichsführertragung der NSDAP. — Hitler über den zweiten Wahlkampf.

Die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP. verbreitet eine Mitteilung über eine Reichsführertragung, die am Sonnabend in München im Anwesenheit Adolf Hitlers stattfand und auf der die Richtlinien für den kommenden politischen Kampf, besonders für die bevorstehenden Wahlen im Reich und in den Ländern, ausgegeben wurden. Den Vortritt bei der Rede hatte der Reichsorganisationsleiter Gregor Strasser. Vom Reichspropagandaleiter wurden die Anweisungen Hitlers für den neuen großen Propagandafeldzug und seine technische Durchführung bekanntgegeben. Dabei kam zum Ausdruck, daß der April zugleich der erste Teil des Kampfes für den folgenden 21. April sein werde. „Besonders bemerkenswert war“, so fährt die Mitteilung fort, „daß auch in der ausgedehnten Aussprache, an der sich fast alle Führer beteiligten, nicht einmal der von anderen Seiten der nationalen Opposition ausgetragene Gedanke auftauchte, den bevorstehenden Kampf um die Reichspräsidentenwahl abzuhalten und einzustellen. Heftigste Kampfenstimmungen waren das hervorzuhebende Merkmal dieser Führerversammlung.“

Der Reichsführer trat nach dem gleichen Bericht über die Tagung aus, daß niemand, der das innere Wesen der Partei kenne, auch nur eine Sekunde lang in Zweifel sein könne über die Fortführung des Kampfes. Es sei für die NSDAP. unmöglich, zu unterfallen, auch nur einer einzigen Schläge auszuweichen, die zu schlagen sich ihr biete. Wie hoch auch die Gegner den gewaltigen Erfolg der NSDAP. einschätzten und wie groß ihre Furcht vor dieser Bewegung sei, werde aus dem kopflosen Vorgehen Seiner hervorgehen. Die NSDAP. habe nicht den geringsten Grund, eine neue Schläge zu scheuen. Alles

Großaktion gegen die deutsch-böhmischen Nationalsozialisten.

Aus Prag wird gemeldet: Die Angelegenheit der Auflösung des nationalsozialistischen Verbandes „Volksfront“, die zahlreiche Simulationsverfahren im Gefolge hatte, nimmt allseitigsten Interesse an. Man kann geradezu von Massenverfahren in deutscher Sprachengebiet sprechen. Am Sonnabend erfolgte in der ganzen Tschechoslowakei weitere Massenverfahren von Nationalsozialisten. „Böhmische Feinde“, „Kämpfer“, „Schönher“, und in Prag wurden Verhaftungen vorgenommen. In Juditz und Umgebung wurden 24 junge Leute verhaftet, in Eger sechs Personen, in Brünn und Troppan 12 Personen.

Das ganze Vorgehen erweckt den Eindruck, als ob gegen die nationalsozialistische Partei, deren gewaltigen Anmachern und lebhafteste Tätigkeit für die Regierung sehr unangenehm zu werden beginnt, ein werdender Schlag geführt werden soll.

Der tschechoslowakische Innenminister Slavik

erklärt in der „Prager Presse“ über die Verhaftungen der deutschen nationalsozialistischen Volksfront: „Es wurde festgestellt, daß in Prag eine Bezirksleitung des Vereins besteht, die den Behörden nicht gemeldet worden ist. Ihre Tätigkeit wurde unterbunden und Sanktionen vorgenommen. Dabei wurden verschiedene Schriftstücke beschlagnahmt, die auf den Verdacht hinweisen, daß es sich um eine Geheimorganisation handelte. Diese Geheimorganisation hatte ihre Tätigkeit nach militärischer Art entwickelt, wobei sie mit ähnlichen tschechoslowakischen Organisationen in Verbindung stand, von denen es bekannt ist, daß sie die Vereinfachung aller Deutschen, und zwar auch jener anstreben, die in anderen Staaten als in Deutschland leben, also auch in der Tschechoslowakei. Dadurch war die Tätigkeit gegen die Verfassungsmäßigkeit der Tschechoslowakei gerichtet.“

Der Schrift in Romo erfolgt.

Wie die Vatikanische Telegraphenagentur meldet, haben die Vertreter Frankreichs, Englands und Italiens am Sonnabend nachmittags jeder im einzelnen der italienischen Regierung eine Verbalnote überreicht, in der darauf hingewiesen wird, daß die Bildung des Direktoriums Simmat, das das Vertrauen des memelländischen Völkchens nicht erwarten könne, zu den von D. Zanussi in Rom am 20. Februar abgegebenen Versicherungen im Widerspruch stehe. Aus diesem Grunde würden die Interzessionen nicht anzuwenden sein, das für den Fall Völkchens vorgeschriebene schiedsgerichtliche Verfahren zu unterbreiten und die ganze Angelegenheit der Demontage dem Internationalen Gerichtshof zu unterbreiten. Simmat würde die Auflösung des memelländischen Völkchens auf dem Beschluß des Völkchensrates vom 20. Februar in Widerspruch stehen.

Große Steuernotverordnung.

Der Reichspräsident hat am Sonnabend eine Notverordnung erlassen über Steuererleichterung, Realsteuerertrag, Kraftfahrzeugesteuererhöhung, Hauszinssteuererhöhung, Spar- und Girokonten, sowie über das landwirtschaftliche Einkommenvermögen. (Einzelheiten siehe im Handelsblatt.)

Wirtschaftskrisis auch in Frankreich.

Der Pariser „Matin“ meldet aus Lille: 7000 Textilarbeiter in Lille und Umgebung wurden am Sonnabend entlassen. Die Be-

Hitler zu den Beschlagnahmen.

Adolf Hitler erläßt eine Erklärung, wonach ihm bekannt geworden sei, daß sich die Polizei in Berlin bei den Hausdurchsuchungen in den verschiedenen Geschäftsbüros der NSDAP. angewidert habe, eine Beschlagnahme über das wahllos und in Mengen beschlagnahmte Material auszuführen und dieses Material unter Jugendhaft der ausländischen Parteibürokratie ordnungsgemäß zu verschieben, was sie nach dem Gesetz verpflichtet gewesen wäre. Damit sei der Möglichkeit, daß in das beschlagnahmte Material gefälschte Schriftstücke von Mitgliedern hineingebracht, die Partei betrogen hätten, für und für geöffnet. Gegenüber etwaigen kommenden „Entschuldigungen“ werde dies hiermit schon heute vor der gesamten Öffentlichkeit festgehalten.

schäftsmann der nordfranzösischen Industrie ist allgemein auf 67 Prozent des Jahres 1931 zurückgegangen. In Havre liegt 1/3 der Handelsflotte zwischen Frankreich und England still.

In Griechenland hat sich die Finanz- und Wirtschaftskrisis zu ungeheurer Höhe gesteigert, daß man mit Hungermarsch und militärischer Einschüchterung rechnen muß. Die Finanzkrisis herrscht in Rom. Der Dollar wird mit 172 gehandelt (amtlicher Kurs 78).

Die Regierung der indonesianischen Republik Gile hat die Aufgabe des Goldstandards beschloßen mit der Begründung, der Völkchens müsse seinen eigenen Wert finden. Dies dürfte wahrscheinlich bei 50 Prozent des Gegenwärtigenwertes der Fall sein.

Da sie den nationalen Einheitskandidaten nicht wählen, wählen Millionen, die mit uns das herrschende System ablehnen, den zweiten Reichspräsidenten. Eine aus öffentlichen Mitteln geführte Propaganda möchte sich diese Stimmung zunutze machen. Trotzdem war der 19. März kein Sieg des Systems, sondern ein Beweis, daß dem nationalen Gedanken die Zukunft gehört, denn der 19. März hat der Welt gezeigt, daß die Parteien und Kräfte, die das System unterhalten und aufrecht halten, in ihren eigenen Reihen keinen Mann mehr besitzen, den sie dem deutschen Völkchens als Führer zu bieten können. Sie haben sich und ihr Ziel hinter dem Namen des Reichspräsidentenwahlkampfes verdrängt. Niemand hätte einen Mann des Systems so viel deutsche Stimmen auf sich vereinigt wie der alte in der Monarchie wirkende Soldat.

Unsere Gründe gegen die Wahl Hindenburgs bestehen darin, daß die Wahl ein Beweis der Ausbreitung in Reich und Preußen erfolgt ist, gegen uns gegen ihn. Seine Wahl aber ist durch die Zahlen des ersten Wahlganges bereits entschieden. Die inzwischen eingeleitete verhängnisvolle Regelung der nationalen Opposition läßt erkennen, daß auch im zweiten Wahlgang die nationalistischen Mittel gegenüber der Sozialpartei nicht mehr beachtet werden können.

Die Antwort auf all diese Willkür wird die Preußenwahl geben.

Ein neuer Einfall unserer Kräfte im zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl wäre eine zweite, nur unseren Gegnern erwiderte Schwächung unserer Volkskraft.

Wir sind gegenüber der von uns vertretenen Sache verpflichtet, sie vor der Bekämpfung mit dem Rückschlag zu schützen, den ein ausföhrlicher Versuch bringt. Die Lage Deutschlands ist zu ernst, um Gefährdung und Parteihaftigkeit zu erlauben. Solange wir uns an einer solchen nicht beteiligen, werden wir großen Schaden erleiden. Hier liegt jetzt der Schlüssel zum Siege des Systems. Der preussische Staat soll wieder Träger des Reichsgedankens, Kernstück eines nationalen Deutschlands,

Alle Franzosen treten hinter die eine zentralen Fronten.

Die Deutschnationale Volkspartei und ihre schwarz-weißen Kampfbünde befinden sich erneut zu dem Ziele der Sarzbürger Front und erheben den Ruf zur einheitlichen Sammlung aller nationalen Kräfte und sozialistischen Kräfte. Wir den bevorstehenden großen Wahlen nicht einseitig einzuweisen. Wir Preußen zu erheben. Hier liegt jetzt der Schlüssel zum Siege des Systems. Der preussische Staat soll wieder Träger des Reichsgedankens, Kernstück eines nationalen Deutschlands,



und die Interaktionsermächtigung müßten dann die Strafe auslösen, ob ein solcher Schritt der litauischen Regierung nicht eine Verletzung des Völkerrechts darstelle.

Die litauische Regierung bezieht sich dem Wunsch der Interaktionsermächtigung, die Völkerrechtsgewalt dem internationalen Gerichtshof zu unterbreiten, nicht zu wiederholen.

Aus Litau wird gemeldet: Der Fernsprecherwerb wird dem Memelland nicht abermals unterbrochen. Schon die Sonntagstrümpfe aus dem Memelland sind aus Litauen in die Auslieferung. Für den Sonntag war ein allgemeines Verbot der angekündigten deutschen Professorensammlungen im Memelland erlassen.

Mussolini schafft Arbeit.

„Corriere della Sera“ meldet aus Rom: Der Minister hat sich für ein italienisches Arbeitsbeschaffungsprogramm entschieden, um die Arbeitslosigkeit zu mildern. Den bereits in Unfrucht befandene Gebiete des Arbeitsministeriums wurde zugewiesen. Das Programm umfasst zwei Teile: die Wiederaufnahme Italiens und den Ausbau des modernen Straßenwesens mit besonderer Beachtung des Straßenverkehrs.

Dreifach eibt gegen Groener.

Auf der Landesversammlung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Bochum und Hohenlarsen in Stuttgart sprach am Sonntag der Führer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Dreifach. Er erklärte u. a., vom Reichsminister Groener werde behauptet, er sei ein Feind der Arbeiter. Groener habe das bemerkt, aber sein Verhalten gebe doch zu einer Kritik Anlass. Dreifach fragte, ob es der Sache der Republik diene, wenn Minister Groener Vertreter der Nationalsozialisten empfangt, kurz nachdem sie den Reichstag verlassen. Die Hindenburg bekämpfe, und wenn Groener, Erklärungen überhaupt zu geben werden könnten, als ob sie eine Abgabe an das preussische Vorgehen gegen die Nationalsozialisten bedeuten.

Die Verammlung sah zum Schluss eine Entschließung in der vorgeschlagenen Richtung. Die Reichsregierung im Benehmen mit den Landesregierungen entsprechend dem Vorgehen der preussischen Regierung mit allen gesetzlichen Mitteln gegen die Hitler-Privatarmee einzusetzen.

— Das ein Minister Vertreter der Opposition überhört nicht empört sich an dem Reich und Vater gemeinsam gegen die arische deutsche Partei vorzulegen sollen; das nennen die Sozialdemokraten Demokratie und Freiheit! Und man mache sich einmal die Folgen solcher Grundfälle klar: die Regierung und Regierungsparteien können Fehler über Fehler machen und Mißerfolge über Mißerfolge haben, das Volk müßte trotzdem wortlos gehorchen, bis es zugrunde gegangen ist. Denn Opposition ist nicht erlaubt. Bei dem Feind nennt man das „Überwachungsamt“.

Aber unser deutsches Volk will nicht nach Feindesgrundgesetzen regiert werden. Bis es zugrunde gegangen ist. Es will leben und in Freiheit leben. Darum muß durch die Preussenschaft das heutige System zum endgültigen gestürzt werden!

Aus Eisenburg wird gemeldet: Mit Rücksicht auf den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl am 10. April wurde der Tag für den Volksentscheid in Eisenburg vom 10. April auf den 17. April verschoben.

Die Weimarer Goethe-Tage.

Uraufführung eines Goetheschen Einzelspiels: „Claudine von Villa Bella“ von Alfred Jümler.

Am Vorabend der großen Goethe-Gedenkwoche, dem Sonntag, bot das Deutsche Nationaltheater die Uraufführung eines Goetheschen Einzelspiels mit der Musik eines rheinischen, jetzt in Berlin lebenden Komponisten, Alfred Jümler. „Claudine von Villa Bella“ ist ganz gewiß mehr als das übliche Einzelspiel; die Handlung enthält farbes dramatisches Leben in manchen Stellen, das Goethe, seiner Zeit weit voraussehend, in diesem Jugendwerk schon das Vorbild des ersten deutschen Opernabends sah — eine unübertreffliche Abwandlung des „Fidelio“-Motivs — bei allen sonstigen Einlagen so voll von Goethe und Homant, daß man sich wundern muß, wenn bisher nur Schindler das ganze Werk in Musik gesetzt hat (wovon freilich nur ein Akt erhalten blieb).

Jümler entfaltete in seiner Musik viel flüchtige Schönheit, die er vor allem recht auf die lyrischen Stellen verwandte, da er sich von Anfang an und gerade da am auffälligsten, stets den Vorklang des gealterten Dichters. Für die leichte Heiterkeit des ersten Bildes erweist seine Musik fast zu schmer, dann aber ist sie der starken Homant durchwegs angepaßt. Er hat alle Klänge von der Klarheit von der breiten Tonlinie Richard Wagner bis zum Verknüpfungswort eines Richard Strauss, verfügt über eine farbenprächtige Melodie und weiß namentlich die zahlreichen lyrischen Einlagen als ein Weimarer reißendes, inkomplettes flüchtiges überaus reizvoll auszusprechen. Immer folgt man seiner Musik mit ganzer Spannung. Die Aufführung, musikalisch von Generalmusikdirektor Dr. Ernst Paetorius liebevoll und hingebend geleitet, zeigte die Staats-

Die Kommunisten an der „Arbeit“.

Kommunistische Zerlegungsvorfälle in Jüterbog.

Als Jüterbog wird gemeldet: Mitglieder der kommunistischen Partei haben sich an Reichswehrsoldaten der Artillerie-Schule herausgenommen und, um kommunistische Jellen in der hiesigen Garnison zu bilden. Die Soldaten sind jedoch nicht darauf eingegangen, sondern haben die Ungehörigkeit ihren Vorgesetzten gemeldet. Seit einigen Tagen beschäftigt sich die politische Abteilung der Kriminalpolizei Berlin mit der Klärung der Vorwürfe, die erst in weit fortgeschritten ist, daß am Freitag zwei Reichswehrgenossen für die kommunistische Partei in Jüterbog zu arbeiten, kann damit als verteilt gelten.

Ein kommunistisches Waffengewerk.

Als Köln wird gemeldet: Die Polizei von Sienlar hatte erfahren, daß am 2. April nach dem von einem zwei Mann an der Sienlar-Sprengstoffdepot bei der Duna 11. G. in der Nähe von Ariesdorf eine schwere Rüte unter geheimnisvollen Umständen vergraben worden war. Die Polizei ließ an der vergraben Stelle nachgraben und fand tatsächlich auf einer arabischen Rüte, in der nahezu 900 Stück Infanteriemunition, ein Karabiner Modell 08, ein französisches Gewehr, zwei Zeitzengewehre, 110 Rindschmüre und weitere Einzelteile gefunden wurden. Als Täter kommen zwei Brüder aus Ariesdorf in Frage.

Severing und Hindenburg.

Auf einer Versammlung der „Frieden Front“ in Düsseldorf erklärte der sozialistische Preussische Innenminister Severing: Die nationalsozialistische Bewegung sei der Ausdruck einer politischen Kronheit (!), von der das deutsche Volk so schnell wie möglich befreit werden müsse. Am 10. April müßten die ersten Reichstagen herangeholt werden, damit der Sieg Hindenburg ein überwältigender werde. Das ist schon notwendig im Hinblick auf die kommenden französischen Wahlen. Am 10. April müßte das deutsche Volk gegen den Reichspräsidenten Hindenburg, den Reichspräsidenten Hindenburg den Sozialdemokraten nur zur Durchführung der sozialdemokratischen Politik dienen soll.

Thüringen und die Zusammenlegung der SA.

Aus Weimar wird gemeldet: In der Nacht nach dem Wahltage sind, wie das thüringische Innenministerium mitteilt, in einer Anzahl von Orten Thüringens größere Aufrührer von Parteimitgliedern der SA der NSDAP zusammengezogen worden. Der Zweck der Zusammenlegung konnte, wie das Innenministerium hinzuzufügen, bisher nicht ganz geklärt werden. Offenbar sollen die SA-Kräfte in der Provinz anders umgeordnet werden, um Parteimitglieder vor künftigen Gewalttätigkeiten zu beschützen.

Ein Ausstellung „Goethe und das Weimarer Theater“.

ist in den Vorbereitungen und im Saale des Deutschen Nationaltheaters eingerichtet worden. Hier steht man nicht nur aufrecht, zum Teil sehr hoch, in die Höhe des Weimarer Theaterbauwerks, sondern auch Goethes und späterer Zeit, wie Corona Schöner, Karoline Jagemann, Christiane Feder-Neumann, die beiden Genait, Lejch, Feodor von Wilde, Helene von Wilde, Seb. Käte, sondern auch Theaterleute mit Anordnungen, Theaterentwürfen, Photographien, Negativen, Figuren, das Manuskript der Vohlgut-Partitur, aus der ein Teil hier die Uraufführung dirigierte, und viele, viele andere Kostbarkeiten, die sonst im Weimarer Theater ein einzigartiges Museum für den Theaterfreund.

Ein Festkonzert der Staatlichen Hochschule für Musik.

ist die dritte Goethe-Fest dieser Art nach einem Weimarer Abend und einem Goethe-Verehrer, folgte am Sonntag mittags. Das Orchester und der verstärkte Chor der Musik-hochschule wirkten hierbei mit. Als Goethe-Festmusik, geschrieben vor 10 Jahren und für heute am besten für die Weimarer Hochschule, gab der Aufführer, Es folgte als erstmalige Aufführung „Fischer Chor“ der Engel aus „Faust“ II. Teil, instrumentiert von Heinrich Zöllner, und als Haupt- und Gauspiel des Programms „Fischer Chor“ von Franz Ditzel, wobei Professor Bruno Ditzel, der Direktor der Hochschule, am Flügel eine brillante Leistung bot, die im Beifallssturm eintraf. Den Schluß bildete ein Werk Beethovens „Meeresstille und glückliche Fahrt“ das bestens gelang und dem Dirigenten, Generalmusikdirektor Dr. Emil Paetorius, harten Beifall brachte.

Ausstellung „Kunststadt Weimar von gestern und heute“.

Am Sonntag vormittag wurde im Landesmuseum eine Ausstellung eröffnet, in welcher der Reichsverband bildender Künste, Bau, Thüringen, Bildner und Plastikler von Weimarer Künstler der letzten beiden Generationen, von Sauer, Lübbecke, Weichberger, bis auf Hermann Graf, Guga, Klemm, Meißel, Walter Köhner, Thner und Kandinsky zusammengestellt hat. So hat man hier einen ebenen weltweiten, wie vielseitigen Einblick in Weimarer Kunst, wenn es sich auch nicht hätte ermöglichen lassen, die Maler der goetheischen und nachgoetheischen Zeit zusammenzuführen. Der Maler Prof. Meißel von der Kunstgewerkschaft sprach beziehungsweise Eröffnungsgewerbe, Staatsminister Dr. Kästner vollzog die Eröffnung.

Amliche Anordnungen für den zweiten Wahlgang.

Der Reichsminister des Innern hat durch Verordnung vom 14. März die Anordnungen für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl getroffen. Mit Rücksicht darauf, daß in Preußen, Bayern, Württemberg und Anhalt am 24. April Sonntag fallen wird, finden, ist mit der Regierung, dieser Länder vereinbart worden, daß die Stichwahlen gemeinsam für die beiden Wahlen vom 20. März bis 3. April zur Einleitung durch die Wähler ausgelegt werden. In allen anderen Ländern befristet sich die Auslegung für die Reichspräsidentenwahl im Jahre 1925 auf zwei Tage, nämlich Sonnabend, den 2. und Sonntag, den 3. April, doch kann in diesem Falle die Gemeindevorstände die Auslegung schon früher beginnen lassen.

Wahlaufruf der K.P.D.

Das Zentralkomitee der K.P.D. veröffentlicht in der „Roten Fahne“ einen Aufruf für die Präsidentenwahl. Nach einem Hinweis auf den Erfolg vom ersten Wahlgang am 12. März, der für Dalmann 5 Millionen Stimmen brachte, heißt es u. a.: „In Uebereinstimmung mit dem Willen der Millionenmassen der Arbeiter stellt die kommunistische Partei den roten Arbeiterkandidaten Dalmann unter der revolutionären Losung „Klasse gegen Klasse“ zum zweiten Wahlgang erneut auf. Diese Kampfkandidatur hat den Zweck, das arbeitende Volk der sozialdemokratischen Verlogenheit des Reichspräsidentenwahlkampfes mit größter Schärfe entgegenzutreten, die breiteten Massen im Geiste des Bolschewismus zu befeinigen und in den Kampf um Arbeit, Brot und Freiheit zu führen.“ Ziel Erfolgs wird auch der zweite Wahlgang nicht haben. Denn was nicht der kommunistische Kampf um „Arbeit, Brot und Freiheit“, wenn der Sieg des Kommunismus, das was Beispiel Anhalts zeigt, nur das Gegenteil von „Arbeit, Brot und Freiheit“ bringen würde?

Die heftige Sozialdemokratie beantragt Auflösung der nationalsozialistischen Formationen.

Aus Darmstadt wird gemeldet: Die heftige sozialdemokratische Landtagsfraktion hat beim Landtag beantragt, die heftige Regierung möge alle militärisch organisierten Verbände der NSDAP, mit sofortiger Wirkung auflösen und ein gleiches Ergehen an die Reichsregierung und an die übrigen deutschen Länderregierungen rufen.

Englische Note an Island.

Der „Notterdamer Courant“ meldet aus D u l i n: Der erste Schritt Englands zur Lösung der irischen Frage ist erfolgt. Im irischen Ministerium ist eine Note der britischen Regierung überreicht worden, die eine Reihe von Forderungen enthält, besonders in Sachen des Treneides und der Bewaffnung der Soldaten.

Das Pariser „Matin“ meldet aus Weimar.

Das Pariser „Matin“ meldet aus Weimar: Der Reichspräsident Hindenburg hat am 18. März ein Verbot der „Reichswehr“ erlassen, in dem die Weimarer Note spielen — ein Hinweis auf das dauernde Verbleiben des Saarlandes im französischen Wirtschaftsgebiet ausgesprochen. Die Regierung in Paris wurde ermahnt, alle Rechte Frankreichs in den kommenden Verhandlungen wahrzunehmen.

Goethehuldigung aller deutschen Bühnen.

Der Sonntagabend brachte dem Beginn einer Aufführung, die einzig dastehende einer Goethehuldigung aller deutschen Bühnen. Die Staatstheater von Berlin, Wien, München, Dresden, Stuttgart und das Stadttheater Bochum führen je an einem Abend der Goethe Goethes große Dramen auf, das Weimarer Theater legt in Dornen beide Teile des „Faust“ folgen und bringt außerdem im Laufe der Woche in der Kammertheater in der neuen Weimarerhalle die weniger bekannten Bühnenspiele Goethes heraus. So erlief Weimar in der kurzen Saison der Goethehuldigung die Darstellung sämtlicher Werke Goethes in einer Vollständigkeit, wie sie in der Theatergeschichte des letzten Jahrhunderts noch nie geahnt werden konnte. R. S.

Goethehuldigung aller deutschen Bühnen.

Der Sonntagabend brachte dem Beginn einer Aufführung, die einzig dastehende einer Goethehuldigung aller deutschen Bühnen. Die Staatstheater von Berlin, Wien, München, Dresden, Stuttgart und das Stadttheater Bochum führen je an einem Abend der Goethe Goethes große Dramen auf, das Weimarer Theater legt in Dornen beide Teile des „Faust“ folgen und bringt außerdem im Laufe der Woche in der Kammertheater in der neuen Weimarerhalle die weniger bekannten Bühnenspiele Goethes heraus. So erlief Weimar in der kurzen Saison der Goethehuldigung die Darstellung sämtlicher Werke Goethes in einer Vollständigkeit, wie sie in der Theatergeschichte des letzten Jahrhunderts noch nie geahnt werden konnte. R. S.

Goethehuldigung aller deutschen Bühnen.

Der Sonntagabend brachte dem Beginn einer Aufführung, die einzig dastehende einer Goethehuldigung aller deutschen Bühnen. Die Staatstheater von Berlin, Wien, München, Dresden, Stuttgart und das Stadttheater Bochum führen je an einem Abend der Goethe Goethes große Dramen auf, das Weimarer Theater legt in Dornen beide Teile des „Faust“ folgen und bringt außerdem im Laufe der Woche in der Kammertheater in der neuen Weimarerhalle die weniger bekannten Bühnenspiele Goethes heraus. So erlief Weimar in der kurzen Saison der Goethehuldigung die Darstellung sämtlicher Werke Goethes in einer Vollständigkeit, wie sie in der Theatergeschichte des letzten Jahrhunderts noch nie geahnt werden konnte. R. S.

Goethehuldigung aller deutschen Bühnen.

Der Sonntagabend brachte dem Beginn einer Aufführung, die einzig dastehende einer Goethehuldigung aller deutschen Bühnen. Die Staatstheater von Berlin, Wien, München, Dresden, Stuttgart und das Stadttheater Bochum führen je an einem Abend der Goethe Goethes große Dramen auf, das Weimarer Theater legt in Dornen beide Teile des „Faust“ folgen und bringt außerdem im Laufe der Woche in der Kammertheater in der neuen Weimarerhalle die weniger bekannten Bühnenspiele Goethes heraus. So erlief Weimar in der kurzen Saison der Goethehuldigung die Darstellung sämtlicher Werke Goethes in einer Vollständigkeit, wie sie in der Theatergeschichte des letzten Jahrhunderts noch nie geahnt werden konnte. R. S.

Goethehuldigung aller deutschen Bühnen.

Der Sonntagabend brachte dem Beginn einer Aufführung, die einzig dastehende einer Goethehuldigung aller deutschen Bühnen. Die Staatstheater von Berlin, Wien, München, Dresden, Stuttgart und das Stadttheater Bochum führen je an einem Abend der Goethe Goethes große Dramen auf, das Weimarer Theater legt in Dornen beide Teile des „Faust“ folgen und bringt außerdem im Laufe der Woche in der Kammertheater in der neuen Weimarerhalle die weniger bekannten Bühnenspiele Goethes heraus. So erlief Weimar in der kurzen Saison der Goethehuldigung die Darstellung sämtlicher Werke Goethes in einer Vollständigkeit, wie sie in der Theatergeschichte des letzten Jahrhunderts noch nie geahnt werden konnte. R. S.



Neues vom Tage

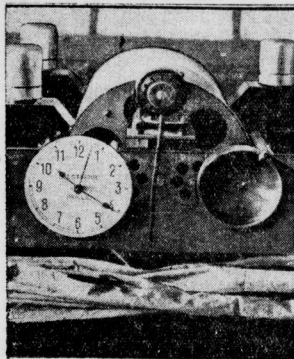
„Graf Zeppelin“ nach Südamerika gefahrt.

Wieder ein blinder Passagier.

Aus Friedrichshafen wird gemeldet: Nachdem das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Montag um 0,25 Uhr aus der Halle geegogen worden war, ist es um 0,33 Uhr unter Führung von Dr. Geener zu seiner ersten diesjährigen Südamerikafahrt aufgebrochen. Viele Zuschauer hatten sich trotz der mittlernächtlichen Stunde auf dem Westflughafen eingefunden, um dem Luftschiff, seinen Fahrgästen und der Besatzung Abschied auszusprechen und eine allfällige Ueberfahrt zu wünschen. Konfirmationsoperette luden geschäftig noch möglichst viel Interessantes in Wort und Bild zusammen.

In der Nacht zum Sonntag hatte sich der 23jährige Kunstgewerbl. Mann aus Augsburg in die Luftschiffhalle eingeschlichen in der Absicht, mit dem „Graf Zeppelin“ nach Südamerika zu fahren. Er wurde aber vom Aufwachwächter entdeckt und der Polizei übergeben.

Eine Uhr, die spricht.



Die sprechende Uhr, die der Direktor des Berliner Observatoriums angeschafft hat. Es handelt sich um eine Uhr, die mit einem Zeigermechanismus verbunden ist und automatisch jede Minute angibt. Diese Uhr, die elektrisch vom Observatorium reguliert wird, steht in der Membran eines Telephonapparates in Verbindung. Die Berliner Telephonisten brauchen nur die Sondernummer dieses Telephonapparates des Observatoriums anrufen und erhalten dann automatisch die genaue Observatoriumszeit angezeigt, da der Zeigermechanismus fortlaufend die Zeit anzeigt.

Acht Millionen Mart Falschgeld hergestellt.

Eine Falschgelddruckerin ausgehoben. — Der Streich mit dem Hauswirt bringt es an den Tag.

In Stuttgart wurde am Sonntag eine Falschgelddruckerin ausgehoben. Bisher sind schon sechs Verhaftungen vorgenommen worden. Hauptbeteiligter ist ein Kaufmann namens Schröder, der erst vor zwei Monaten aus Südamerika zurückgekehrt ist. Schröder hatte sich in der Heußlingstraße eine Werkstätte mit vielen Maschinen eingerichtet, in der zwei stilleschaffende Tag und Nacht mit der Herstellung von falschen 100-M.-Banknoten beschäftigt waren. Durch einen Streich mit seinem Hauswirt, dem die geheimnisvolle, ununterbrochene Tätigkeit in der Werkstätte nicht ganz geheuer war, wurde die Sache der Polizei bekannt. Diese fand Falschgelde in dem Kennwert von zusammen anderthalb Millionen Mart. Die Fälscherin stellte eine verblüffend gute Nachahmung der echten 100-M.-Noten dar. Insgesamt sollen etwa für acht Millionen Mart Falschgeld hergestellt worden sein.

In der Nacht zum Montag soll noch eine Fälscherin dieser Falschgelddruckerin ausgehoben werden. Diese Fälscherin soll sich in Eichenfeld befinden, jedoch wird der Ort von der Polizei noch abgewartet. Außerdem sollen noch weitere Verhaftungen in der Sache bevor.

Bevorstehende Verlobung der holländischen Thronfolgerin?



Schwedische Blätter verzeichnen die Meldung, daß Prinzessin Juliane, die künftige Königin der Niederlande, sich demnächst mit Prinz Bertil, einem Sohn des schwedischen Kronprinzen, verloben wird.

Drei Monate Gefängnis für Rabenellenbogen

Im Schöffengericht-Fahrbahn-Prozess wurde Sonntag das Urteil verkündet. Generaldirektor Rabenellenbogen wurde wegen Bilanzverschleierung zu drei Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe von 10.000 M., ersatzweise einen weiteren Monat Gefängnis, verurteilt. Von der Anklage der Untreue wurde Rabenellenbogen freigesprochen. Die Geldstrafe gilt als durch die Unteruchungshaft verbüßt.

Generaldirektor Penzlin erhielt wegen Bilanzverschleierung an Stelle einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe von einem Monat eine Geldstrafe von 10.000 M. und eine weitere Geldstrafe von 10.000 M., ersatzweise einen Monat Gefängnis. Die drei Angeklagten Kommerzienrat Dr. Sobornheim und die Direktoren Anshelm und Rinke wurden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Die Urteilsbegründung.

In der Urteilsbegründung im Schöffengericht-Fahrbahn-Prozess wird u. a. ausgeführt, daß die schwere Erschütterung der deutschen Wirtschaftslage auch diesen Prozess zur Folge gehabt habe. Betreffs des gegen Rabenellenbogen und Penzlin erhobenen Vorwurfs des Protokollschreibens im Sinne des Zurücksetzes habe sich die Strafammer auf die bisherige Reichsgerichtsentcheidung gestützt und die Sache als verjährigt betrachtet. In Bezug auf den Vorwurf der Untreue habe das Gericht auch keinerlei Feststellungen treffen können, weshalb die Freisprechungen erfolgten. Anders sei es mit der Bilanzverschleierung; hier könne es keine Entschuldigung geben. Anders verhalte es sich allerdings mit der Frage, ob das Generaldirektorium der Generaloberverwaltung Mitteldeutschland über die hohen Verpflichtungen aus den Kontraktverträgen nachdenken müßte. Auf Grund der Notverordnung sei ein Verstoß gegen die Pflicht ausdrücklich anerkannt. Seit dem schwarzen 13. Juli 1931 sei in der Verwaltung

wirtschaftlicher Verhältnisse eine Aenderung eingetreten, deren Grund hierin zu sehen sei. Deshalb hätten die Generaldirektoren freigesprochen werden müssen. Lediglich Rabenellenbogen und Penzlin, die als namhafte Führer der Wirtschaft vorbildlich zu wirken hätten, hätten wegen Bilanzverschleierung im Sinne des § 334, Ziffer 1 des StGB., bestraft werden müssen.

Nach dem Urteil wurde der Haftbefehl gegen Rabenellenbogen aufgehoben und Rabenellenbogen aus der Haft entlassen.

Beginn des Uralzeff-Prozesses.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann am Sonntag der Prozess gegen den in England geborenen Rautehändler Kaufmann und Apotheker Michael Alexander Uralzeff-Makowski und den Dresdner Rechtsanwalt Dr. Walter Thier. Beide werden des gemeinschaftlichen teils vollendeten und teils verlustigen Betruges beschuldigt. Uralzeff hat sich außerdem noch wegen schwerer Irthumensfälligkeit zu verantworten.

Gegenstand der Anklage in diesem Prozess ist lediglich das sogenannte russische Geschäft, doch ist damit zu rechnen, daß der gesamte Rauteffektkomplex erneut angeklagt wird, da Uralzeff beizurecht, daß die Rauteffektbank durch seine Schuld ihren 75-Millionen-Berlin, der schließlich zum Zusammenbruch der Bank führte, erlitten habe. Im Dresdner Uralzeff-Prozess, der im Juli 1931 hundert Stunden für, war U. wegen gemeinschaftlichen Betruges, vollendeten und verlustigen Betruges und schwerer Irthumensfälligkeit rechtskräftig zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Thier hatte damals wegen verlustigen Betruges und Untreue zehn Monate Gefängnis erhalten, das Urteil gegen ihn ist aber noch nicht rechtskräftig, da er Verurteilung eingelegt hat.

Raubmord an einem Konsumvereins-Geschäftsführer.

Sonabend nachmittags wurde in einem Walde zwischen Hammerau und Freilassing (Schwarzbauern) der Geschäftsführer des Konsumvereins Freilassing, Michael Weichenhuber, mit einem Kopfschuß tot aufgefunden. Er hatte in Verdiesgaben und Bad Heidenhall Gelder einbezahlt und sich zu Fuß auf den Heimweg gemacht. Allen Anschein nach liegt ein Raubmord vor. Die Staatsanwaltschaft Zantenitz hat mit einem Beamten der Münchener Mordkommission die Erhebungen eingeleitet.

Karin Michaels 60 Jahre alt.

Die auch in Deutschland bekannte dänische Romanföhrerlerin Karin Michaels ist vollendete am Sonntag ihr 60. Lebensjahr.

Raubmörder zünden das Haus ihrer Opfer an.

Ein hundertbares Verbrechen wurde in einem Dorf der Germanen (Verdammte Franzosen) ausgeübt. Bewohner bemerften harte Rauchentwicklung aus einem Hause, in dem eine 62jährige wohlhabende Witwe mit

einer gleichartigen Freundin wohnte. Die beiden Frauen wurden tot und halbverkohlt auf dem Fußboden liegend aufgefunden. Alles war mit Petroleum übergoßen und angezündet worden. Eine der beiden Frauen ist durch einen Schuß, die andere durch Erhängen getötet worden. Die Mörder haben die ganze Wohnung durchwühlt und sind mit ihrem Raube unerkannt entkommen.

Meuterei in einem mexikanischen Zuchthaus.

Im Zuchthaus in Jalapa (Mexiko) kam es zu einer Meuterei. 30 an lebenslänglichem Zuchthaus Verurteilte versuchten auszubringen. Nach mehrstündigem verzweifeltem Kampf, in dessen Verlauf drei Gefangene und ein Wächter getötet und fünf Wächterinnen schwer verwundet wurden, konnten 20 Gefangene entkommen. Als Polizei zur Verstärkung eingetroffen war, gelang es, zwölf entwischene Zuchthäuser wieder einzufangen.

Explosionsunglück im Tunnel.

In Andorra (Spanien) ereignete sich bei Tunnelarbeiten für elektrische Zentralen eine schwere Explosion. Dabei wurden sechs Arbeiter getötet und 20 schwer verletzt.

Aus 1500 Mart Silber wurden Nägel.

Das Opfer eines dreifachen Gaunergründens wurde in Berlin während einer Fahrt mit der Straßenbahn 176 vom Wiltberg zum Potsdamer Platz in den Mittagsstunden des Sonnabend der Inhaber einer Berliner Kaufirma. Der Angekl. hatte von einer Bank am Wiltbergplatz 1500 Mart abgehoben und verwahrt das Geld in einer Aktentasche. Während der Fahrt mit der Straßenbahn ist ihm diese Tasche unentgeltlich worden. Eine Diebstehlfotografie hatte den Mann verfolgt und an Stelle der Geldtasche eine andere gelegt, die ein Pfund Nagel enthielt.

Der Gauner erhielt den Betrag in Silbergeld ausgetascht, steckte das Geld in seine Aktentasche und verließ die Bank. Vom Wiltbergplatz benutzte er die Straßenbahn 176 in Richtung Potsdamer Platz. Seine Tasche stellte er neben sich und las eine Zeitung. Erst als er in seiner Wohnung angekommen war, bemerkte er den verwegenen „Umhau“. Allen Anfangs noch handelte es sich um ein „Schmierkolonnen“, die in den letzten Tagen aufgetreten ist. Die Deutschen bedachten Banknoten, nähern sich ihnen, beschmieren ihre Kleidungsstücke und benutzen die Vermittlung der Opfer, um die Zahlen unzulässig und mit dem gestohlenen Geld zu unterstützen. In der Aktentasche des Gauners befanden sich aber neben dem Geld noch Bankpläne und Kalkulationen.

Kommerzienrat Selberg †

Der Mitbegründer der Deutschen Kolonialbewegung.

Kommerzienrat Emil Selberg, der Begründer der Deutschen Kolonial-Gesellschaft und der Schöpfer der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen, ist in seiner Wohnung in Berlin, im 80. Lebensjahr an Herzschwäche, als Folge einer schweren Grippe, verstorben.

Eine Frau von Einbrechern erschossen.

In ihrer Wohnung in der Nähe des Schlichten Bahnhofs in Berlin wurde am Sonntag eine Frau Leitz in Gegenwart ihrer beiden kleinen Kinder von Einbrechern niedergeschossen. Wenige Stunden darauf ist die Frau im Krankenhaus gestorben. Nach den bisherigen Ermittlungen handelt es sich entweder um einen Raubmord oder um die Tat von Verbrechern, die befristet, von der Frau verurteilt zu werden. Die Polizei ist den Mörderinnen auf der Spur.

Die Frau wurde des öfteren von zwei jungen Leuten belästigt, die auch ihre Freundschaft misbrauchten und in der Wohnung gelegentlich veranfaßten. Bisher sind nur die Vornamen der beiden jungen Männer bekannt, von denen die Kinder erzählten, daß sie dagewesen seien. In ihr Altbüroquartier am Schlichten Bahnhof sind sie nicht mehr zurückgekehrt. Nach der Zurückkunft ihrer Habe fand die Polizei eine Pistole mit 400 Schuß und einen Kufack mit Gold- und Silberbarren aus Einbrechern. Ein großer Teil dürfte einer Familie von Altsiebenern auf dem Rittergut Wittenmoor in der Provinz Sachsen gehören.

Zehn Pfennig Monatsgehalt für den Gemeindevorsteher.

Ehrenamtliche Verwaltung des Gemeindevorsteheramtes in Mecklenburg unzulässig.

Ein eigenartiger Streich hat sich in der kleinen mecklenburgischen Gemeinde Tefzin bei Wustrow herausgebildet. Bei der Notlage der Gemeinde erbot sich der Gemeindevorsteher, der Besitzer des Gutes, sein Amt ehrenamtlich zu verwalten. Da aber die Bestimmungen des Mecklenburg-Schwerinischen Amtes eine ehrenamtliche Tätigkeit des Gemeindevorstehers nicht zulassen, beschloß man in der Gemeindevorsteherung, dem Gemeindevorsteher eine Vergütung von monatlich 10 Reichspfennigen anzusetzen zu lassen. Dieser Beschluß hat nun den erneuten Protest des Amtes hervorgerufen. Somit werden sich die Gemeindevorsteher von Tefzin noch einmal mit dieser Frage befassen müssen. Wie berichtet wird, wollen sie es auf einen Kampf mit dem Mecklenburg-Schwerinischen Amt ankommen lassen und beharren auf ihrem Standpunkt, daß die Vergütung von monatlich 10 Reichspfennigen als Entschädigung für den Gemeindevorsteher genügt, um so mehr als dieser bereit ist, sein Amt für den sehr geringen Betrag zu verwalten.

ODEST

Im Preis von 5 auf 3 1/2 Pfg. gesenkt.
An Umsatz das zehnfache gewonnen.

Glas der Stadt Halle

Amiel im Osterfrieden.

Die Amiel turnt auf einem kleinen Hü. Mal sieht sie, mal läßt sie sich herabfallen und flattert wieder auf — von unten sieht es so aus, als verliere sie das Gleichgewicht, und schon wird in der Menage, die sich anammelt, Mittelteil mit dem armen Tierchen nach. Die Amiel muntert sich über das Aufsehen, das sie hervorruft. Mit ihren dunklen Augen erpaßt sie jetzt, das ein Trupp Jungens zum Schwupf läuft. Sie ist lachend genau im Freubühnen einbürgert, um zu wissen, daß das etwas zu bedeuten hat. Vorläufig geht ihre Zustimmung fort.

Die Polizei kommt. Die Menage wackelt. Stimmen dröhnen heran. Man solle den Hü ablassen. Was nun, denkt die Amiel, will man mich harmlos belächeln einpernen? Das ist eine Notwendigkeit durchbrochen? Bin ich politisch verdächtig? Man schenkt eine Leiter herbei. Sie ist zu kurz, und nun wird ein Trupp zum nächsten Fernsprecher geschickt. Die Feuerwehr soll aushelfen werden.

Warum Feuerwehr, denkt die Amiel und läßt die schmerzlichen Augen aufsetzen über die Menge allein. Es brennt doch gar nicht. Und sie hört, wie man sich in die Saare gerät. Das arme Tier, heißt es, kann nicht fliegen! Und die Amiel wundert sich, daß sich 30 erwachsene Menschen heutzutage darüber aufregen, weil ein Vogel nicht fliegen kann.

Die Feuerwehr klinkt heran. Der Verkehr tritt beiseite, mehr Menschen noch laufen herbei. Drei Mann bringen ab, die große Leiter legt sich in Bewegung, auf Hü und Amiel an.

Ein Mann steigt vorsichtig hinan. Die Amiel ist jetzt ruhig auf dem kleinen Nestchen und denkt angedrückt nach. Fangen wollen sie mich nicht, überlegt sie, die Leute sehen alle so besorgt aus. Und dann käme auch die Schwere und nicht die Feuerwehr. Die tut keinem etwas. Wo man sich eine Leiter herbei, sie ist zu kurz, und nun wird ein Trupp zum nächsten Fernsprecher geschickt. Die Feuerwehr soll aushelfen werden.

Der Feuerwehmann ist gleich da und frecht schon die Hand aus. Besser ist besser, sagt sich jedoch die Amiel, die ja schon lange in Halle lebt und weiß, daß den Menschen nicht immer auf Stricken stehen ist.

Sie regt die Flügel und fliegt kopfschüttelnd davon. Die Menage bricht in Jubel aus.

Immerhin, denkt die Amiel, wenn man sich überlegt, wie sie sich jetzt überall in Deutschland und Schweden einfliegen kann.

Ich glaube, der Mensch ist doch edel, hilfreich und gut. —mer.

Entlassungsfeier für 700 Handelshüter.

Wie weit das Interesse der Öffentlichkeit für die kaufmännische Berufsschule, die Handelsschule und die höhere Handelsschule in Halle geht, die am Sonntagvormittag eine Entlassungsfeier mit ungefähr 700 Schülern und Schülern veranstaltete, ist allseitig der 19-jährigen Bethebers der Kaufmännischen Berufsschule gebührend, zeigte schon rein äußerlich die Tatsache eines bis auf den letzten Platz besetzten Saales im Stadthaus.

Der Direktor Dr. Schlegel konnte eine Reihe prominenter Persönlichkeiten aus der Bürgerschaft und Wirtschaft begrüßen und darauf hinweisen, daß die Berufsschule im Laufe der Zeit ein wichtiges Stück der Ausbildung im entscheidenden Alter des jugendlichen Schülers ist. Waren es noch im Jahre 1902 143 Schüler, mit denen im Jahre 1908 1908 auf 482, 1919 auf 727 und erreichte gegenwärtig eine Zahl von über 2000 Schülern.

In einigen Abschiedsworten, die Herr Direktor Dr. Schlegel vor allem an die entlassenen Schüler und Schülerinnen richtete, betonte er besonders, daß der Abgang von der Schule in diesem Jahre zusammenfällt mit einem Gedenktage an Deutschlands größten Sohn. Wenn die Jugend diesen Mann zum Vorbild hat, so ist dies ein großer Gewinn. Ein reiches Heil und sich heute ihr Vorbild in den Männern der Politik und der Technik sucht, so vermag doch auch Goethe, der das Hoffen, Jagen, Kämpfen des Menschen mit Seheraugen sah, aus seinem reichen Vermächtnis der heutigen Jugend noch so vieles zu geben.

Am weiteren Verlauf der Schulverwaltung Herr Magistrateur Dr. Schröder; der stellvertretende Stadtvorstand Herr Dr. Schlegel, die eine sorgfältige Ausbildung der deutschen Kaufmannschaft für die berufliche Zukunft bedeute; als Vertreter der Industrie und Handelskammer sprach Herr Kaufmann Heine, als Vertreter der Kaufmannschaft Herr Erdmann, Vorsitzender des Einzelhandelsverbandes für das Geschäftsringsgewerbe sprach Herr Bezirksleiter Deiters und als Vertreter sämtlicher Arbeitgeberverbände errichtete Herr Stadtvorstand Herr Schlegel das Wort.

Die Feier brachte Beschäftigung und nachdrückliches Gedenken an die Vergangenheit, Gedenken an die Ehre der Städtischen Handelsschule.

Die Bühnengenossenschaft zur Theaterfusion im Allgemeinen.

Nach in Magdeburg ist ein Theaterproblem aufgetaucht. Man plant eine Fusionierung; man hat auch die Frage der Verzapfung in die Debatte geworfen. Pläne, die in den Einzelheiten natürlich weit von dem letztendlich in Halle abgemachten vorläufigen sind, die aber in der Grundtendenz natürlich mit den früheren halle'schen Plänen übereinstimmen. Die Selbstständigkeit der Theater war hier wie dort in Gefahr.

In dieser Situation hat jetzt die Genossenschaft Deutscher Bühnengenossen Stellung angenommen. Der „Magdeburger Zeitung“ einnehmen wir die Erklärung der Genossenschaft. Sie schreibt dort, nachdem sie zunächst einige Worte zu besonderen Ausführungen der „Magdeburger Zeitung“ erwidert hat, folgendes:

Nicht aber können wir uns einverstanden erklären mit der Idee der Fusionierung. Aus künstlerischen und praktischen Gründen. Die bisherigen Versuche in dieser Richtung haben gezeigt, daß

Einparungen durch Zusammenlegungen nicht gemacht werden können, wohl aber, daß das menschliche und tote Material erheblichen Schäden ansetzt ist.

Man frage doch in Wuppertal nach den jüngsten Erfahrungen der Verbindung mit dem dortigen Theater, in Solingen. Genau so wie unsere Gründe der Verzapfung durchgedrungen sind, werden auch die gegen die Zusammenlegung endlich liegen und liegen müssen, so nicht ein Dauerbad für die deutsche Theaterkunst entstehen.

Dah sind unsere Meinung bereits durchzuführen, bezogen die in letzter Zeit in Halle in den Kreisen der Theaterwelt, die einzelnen Städte gegen eine Aufgabe des Theaters, so in Duisburg, in Barmen, in Halle usw. usw.

Zukunft erhalten wir auch durch den Theaterbegehrten Stadtrat Dr. Michel in

Frankfurt a. M., der früher einer der energiereichsten Vorkämpfer der Zusammenlegungen war, heute jedoch, wie seine Ausführungen in der „Frankfurter Zeitung“ beweisen, zu einem absolut negativen Standpunkt gekommen ist, so, sie sogar als eine finanzschädliche Gefahr betrachtet. Dies ist eben eine Sache, die nur mit dem Bleistift in der Hand zu behandeln ist. Es handelt sich nicht darum, daß die am Werke der deutschen Theaterkunst Schaffenden sich dagegen wehren, Fälschen und Fälschungen schwerer Art auf ihre Schultern zu nehmen; dies geschieht allenthalben und wird weiter geschehen, sondern es handelt sich einfach darum, daß menschliche Leistungsfähigkeit eben begrenzt ist. Wenn eine Zeitung zu wenig Personal hat, so ist die Zeitung nicht, werden durch einander getarnter Dichtungen werden sie mehr, für, es wird keine gute Arbeit geleistet werden können. Genau dasselbe gilt beim Theater der Fall, nur daß es da nicht so augenfällig ist.

Das ist so eben die große Gefahr bei allen Maßnahmen in kulturellen Dingen, daß der Maßstab sich erst zu einer Zeit zeigt, wo es nicht mehr zu verhindern ist.

Die Genossenschaft handelt durchaus nicht aus einem gewissen Standesegoismus heraus. Sie hält es für ihre historische Aufgabe, das sojäre Kulturgut des deutschen Theaters zu erhalten, und dazu gehört auch das Weiden der deutschen Theaterkunst.

Die Genossenschaft wird jeder Möglichkeit, das deutsche Theater und sein Niveau zu erhalten, erwidert näherzutreten und über der Sorge für ihre Mitglieder den Blick auf das Ganze nicht verlieren. Diese Haltung hat sie in den letzten Jahren nachweislich in allen Fällen, wo Theater gefährdet waren, gezeigt. Aber niemals kann sie ein Verbot erlassen, das nach ihrer festeren Überzeugung, die sie aus Erfahrungen gewonnen hat, zum Nutzen des deutschen Theaters führen muß.

Lehrer lernen und lehren Wertgestaltung.

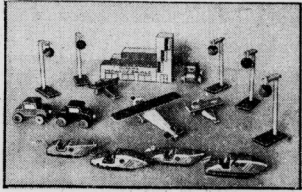
Eine Ausstellung des Werklehrer-Seminars.

Anlässlich seiner Abschlussprüfung veranstaltete das Werklehrer-Seminar in Halle in den Räumen der Martinstraße eine Ausstellung „Lehrer und Schüler in der Werklehrer“, die einen umfassenden Einblick in die ernste und verdienstvolle Arbeit dieses Instituts gab.

Die Ausstellung will zeigen, wie das Seminar die Lehrenden und Lehrenden nach der technischer nach der geschichtlichen Zeit für die Erteilung des Unterrichts in Werklehrer zurichtet. Berufunterricht in den Werklehrer Schulen ist freiwillig. Er wird erteilt von jenen Lehrern, die an Werklehrer-Seminaren ausgebildet werden. Die Lehrer besuchen das Werklehrer-Seminar neben ihrem unterrichtlichen Dienst am Nachmittag und arbeiten täglich oft 4 bis 5 Stunden, um sich hier die Kenntnisse in der Materialbearbeitung in Holz, Metall, Pappe, Stoff anzueignen und darüber hinaus auch zu eigenen dekorativen Gestalten zu fähigen. Unter der Leitung befinden sich auch einige aus der höheren Schulen und Studenten. Der Leiter der Anstalt, der früher neben seiner Lehrausbildung selbst handwerklich tätig war, beschäftigt eine Reihe selbstständiger Handwerksmeister aus Halle, die den Unterricht unterstützen.

in für die einzelnen Schulen sinngemäßen Formen des Berufunterrichts zu betreiben. Das ist die Aufgabe des Werklehrer-Seminars: Auszubildung zum Werklehrer. Darüber hinaus soll der Lehrer aber auch in der Lage sein, durch eigene technische und schöpferische Arbeit den Unterricht im allgemeinen durch Verstellen von Modellen n. a. lebhafter und anschaulicher zu gestalten.

Ein Sonderzweck der Ausstellung ist die Ergebnisse dieser Ausbildung. Da sieht



Das Modell des Hingehausens Halle-Teppich.

Es ist erstaunlich, was in sorgfältiger Arbeit dort geleistet wird, und die Ausstellung, die in bunter Folge Holz, Metall und Pappe vereint, zeigt namentlich in der Metallbearbeitung bereits kunstgewerblichen Charakter. Der Unterricht wird vollkommen inheimisch aufbaut und die Metallarbeiten Holzbearbeitung beginnt mit der Herstellung eines rechten Winkels, „das laudische Joch“, unter das der zukünftige Werklehrer hindurch muß.

Die Ausbildung hält sich naturgemäß in gewissen Grenzen, aber es zeigen sich auch Begabungen, die fauler gearbeitete Schachtel herstellen, die in der Formgebung und Gestaltung es mit jedem Kunstgewerbe aufnehmen. Ein besonderes Gebiet ist für den Lehrer naturgemäß die Papparbeit; Einbinden von Büchern, Herstellung von kleinen Kästen, Herstellung von Sammelmappen vielerlei für Heimbilder und ähnliches. In der Metallbearbeitung glängen Vertreter aus Messing und Kupfer, und zarte Damenhäuben haben Silber zu einleichen, originellen Schmuckstücken verarbeitet.

neben einem anschaulichen Unterrichtsmodell über die mitteldeutsche Brautwirtschaft, da steht ein mittelalterlicher Sturzbock neben einem bewegliichen Modell über die Erberbschreibungen, hier ist ein niederdeutsches Bauernhaus aufgebaut, dort sieht eine Fußballmannschaft zum Kampf bereit. Daneben hat man versucht, aus einem kleinen Dierichs über das Ererbis des Wunterrechts an halle'schen Schulen zu zeigen. Da liegen sauber gebundene Bücher mit Zeichnungen neben Haltern für Streichholzscheiteln, da ist ein schönes Gefäß für Mutters Platte aus Eisen entstanden. Und wenn man nach den Verstellern dieser netten lauberen Arbeiten fragt, dann sind es schneidende Jungen gewesen.

Besonders interessant ist ein Zimmer gestaltet, in dem mit einfachen Mitteln — Nadeln, ein paar anglois forgenworbenen Nadeln, eine anglois bunte Zündkerze — originale Spielkarten gefaltet wurden, die die Freude eines jeden Beobachters bilden müssen. Da ist ein ganzer Jahrmarkt aufgebaut, dort eine Hochzeitsgesellschaft mit einer energiegelichen großen Braut und einem kleinen müdigen Brautgott, dort jetzt Kupferlein leuchtendes Gefäß und bunte Kästchen freichen sich die Schnurbarbare.

Ein Regler will ein Paar schwarze Handschuhe kaufen. „Welche Farbe?“ fragt die Verkäuferin. „Weißfarb, bitte!“ erwidert frohlockend der reichliche Jüngling.

Lehrstuhl, Gelangsvorträge von Fräulein Annelie Höhn und Tros von Hahn und Beethoven, mit denen sich die Herren Bohm, Haupt und Dr. Hans Garay einen Sondererfolg erlangen.

Der Klub der Polenfeinde in Passendorf.

In rührend unbescholtenem und falschem Deutsch war der Brief geschrieben, den eines Tages der Inspektor des Gutes Passendorf erhielt, und der etwa so lautete: „Ach, daß Du aus Deutschland rauskommst und nimm Deine Polen mit, die Du als Arbeiter immer bevorzugst!“ Unterzeichnet: Der Klub der Polenfeinde. Der Inspektor übergab den Brief dem Landjäger.

Der Klub der Polenfeinde scheint aber in seiner Verfassung ein Defizit gehabt zu haben, denn bald erhielt der Inspektor wieder einen Brief: „Ach, Du bist noch nicht raus? Wenn Du aber 300 RM. bis Freitag zwischen 9 und 11 Uhr in der Schmeinfelde unter den Strohstapfen legt, dann darfst Du hier bleiben.“

Natürlich enthielten die Briefe die entsprechenden Forderungen. Diesen letzten Brief ging der Landjäger an, um ihn zur Unterzeichnung auf Fingerpuren nach Halle zu schaffen. Es fand sich aber nichts von Bedeutung.

Woll man gern wissen möchte, wer solche fahrenden Erpresserbriefe schreibt, so legt man einen Brief, natürlich ohne Inhalt, an der bezeichneten Stelle nieder. In diesem Falle legte sich der Landjäger auf die Lauer im dunklen Apfelteiler. Von dort hatte er durch ein kleines Fenster gerade einen schmalen Durchblick auf den Herr und den Strohstapfen in der Schmeinfelde. Und richtig kamen am Freitag zwischen 9 und 11 Uhr auch die Schmeinfelder P. mit seinem Wägringen Sohn Willa. Das war noch nichts Auffälliges. Denn das gehörte zu ihrem regelmäßigen Dienst, dort Schmeinfelder zu fischen.

Aber Willa ging hin und hob den Strohstapfen hoch, der Beobachter sah ordentlich den Brief blitzen, und Willa setzte den Strohstapfen wieder hin. Er ging zum Fenster und lächelte hindurch ins Dunkle, ging wieder zum geschlossenen Fenster und — schloß die Klappner vor dem Fensterchen. Der Brief war hinterher nicht mehr gefunden. Obwohl er mit Nachsicht oder etwas Nachsicht bearbeitet war, fand man davon bei Willa keine Spur.

Seine Sandstiftung stimmt aber nach Sachverständigenangaben mit dem Inhalt des Erpresserbriefes überein, deswegen sieht ihn in Verbindung mit seinem jenseitigen Verhalten am Strohstapfen und am Fenster des Schmeinfelder Halle der verachteten Erpressung und der Bedrohung für schuldig und verurteilte ihn zu zehn Tagen Gefängnis bei dreijähriger Straflosigkeit.

Nachentwurf für Bäder, Schlächter, Gastwirte und Kinobesitzer.

Auf Grund einer zwischen dem Herrn Reichsammthaus für Preisüberwachung und den Zentralverbänden der Preisüberwachungsvereine getroffenen Vereinbarung soll den bezüglichen Oberbürgermeistern im Interesse der Regelung der Brot-, Fleisch-, Bier- und Kinobezugspreise mit Wirkung vom 1. April 1932 ab eine Zeitung über Preisänderungen in dem durch die vier Reichsammthäuser für Preisüberwachung vereinbarten Umfang — jedoch die Klappner vor dem Fensterchen. Der Brief war hinterher nicht mehr gefunden. Obwohl er mit Nachsicht oder etwas Nachsicht bearbeitet war, fand man davon bei Willa keine Spur.

Nach eine Geldtafel auf dem Jahrmarkt geflohen.

Der Jahrmarkt wurde am Sonntag beendet. Am Sonnabend wurde einer Frau aus der Mantelbörse die Geldbörse entzogen. Sonst waren besondere Vorkommnisse nicht mehr zu verzeichnen.

Wetterbericht

Der Meteorologischen Station Halle (S.)

Montag, den 21. März 1932

| Sonnen- | | Mond- | |
|---|-----------------|--|---------------|
| Aufgang | Untergang | Aufgang | Untergang |
| 6 U 16 M | 18 U 24 M | 17 U 11 M | 5 U 56 M |
| 20. 3. | 21. 3. | 20. 3. | 21. 3. |
| 14 U 21 U | 7 U | 14 U 21 U | 7 U |
| Lufttemperatur (in 2 m Höhe) in °C | | Luftdruck in mm Quecksilbersäule (108.8 über N.) | |
| + 6.7 | + 3.8 + 0.8 | 753.5 | 759.6 |
| Windrichtung und Stärke | | Relative Luftfeuchtigkeit in % | |
| 0=Windstille | 2=Orkan | 65 | 85 |
| SW 1 | NNW 2 | 65 | 85 |
| Bewölkung in Zehnteln der Himmelsfläche | | Witterungsverlauf vorm. nachm. abds. und nachts | |
| 0=klar | 10=ganz bedeckt | wolkig | Regen-tropfen |
| 5 | 9 10 | 10 | Regen |

Sonnenscheindauer am 20. 3. 3.8 Stunden
Tagesmittel d. Temperatur am 20. 3. +4.0°C
Abweichung vom langj. Durchschnitt: -0.9°C
Höchsttemperatur am 20. 3. +8.1°C
Tiefsttemperatur in der Nacht 21. 3. +0.3°C
Niederschlagsmenge d. letzten 24 Std.: 3.4 mm

Wetterausflücht für Dienstag: Nordöstliche Winde. Zunächst ziemlich heit. Im Anzuge aber doch langjähig ziemlich hoher Bewölkung. Trocken. Nachts: auch Tagessicht. Für Mittwoch: Unklar.

Geld in Massen — auch für Sie durch die Klassenlotterie

ZIEHUNG DER 1. KLASSE AM 22. UND 23. APRIL 1932

Über 114 Millionen RM. Gesamtgewinne

39. PREUSSISCH-SÜDDEUTSCHE KLASSENLOTTERIE

Zum ersten Male wieder Anleiheverhandlungen mit dem Auslande. America-Kredite für Hamburg.

Zu der Frage der hamburgischen Kreditverhandlungen, die in den letzten Tagen vielfach in der Öffentlichkeit erörtert wurde, gab jetzt Senator Dr. Matthäi vor Vertretern der Presse einige Aufklärungen. Danach sollen die Verhandlungen darauf abzielen, durch eine vorübergehende Vergrößerung von Vermögenswerten des Staates Gelder zu erhalten, die die Konsolidierung eines wesentlichen Teiles der kurzfristigen Verschuldung ermöglichen.

Aus den Darlegungen des Senatsverwalters ging hervor, daß nicht Hamburg sich um einen Kredit an das Ausland bemüht, sondern daß umgekehrt — und zwar sogar vor längerer Zeit — das Ausland mit einem solchen Angebot an Hamburg herangetreten sei. Als Unterlage für den Kredit wären die Abgaben in Frage, die der Staat aus den 30 m im Jahre 1932 an den Zinsen zu zahlen hat, und die der Staat in demselben Jahre zu zahlen hat, und die der Staat in demselben Jahre zu zahlen hat, und die der Staat in demselben Jahre zu zahlen hat.

Elektrowerke 5 (7) Prozent.

Die Elektrowerke A. G., Berlin, die bekanntlich zum Siemens-Konzern gehört, weist für das Jahr 1931 einen Betriebsüberschuss von 19,67 Mill. Mark (20,89) aus, zu dem aus Zinsen und Dividenden 2,6 (2,56) Mill. Mark hinzuzufügen. Im allgemeinen Unföhen entfielen 2,8 (2,79) Mill. Mark, Zinsen erforderten 3,88 (3,52) Mill. Mark, Absetzung zum Erwerbsfonds um 1,04 auf 8,85 Mill. Mark herabgesetzt. Der Reingewinn betrug 4,74 gegen 6,77 Mill. Mark im Vorjahre, aus dem 5 gegen 7 Prozent Dividende 1.3 verteilt werden.

Die Ertragsrechnung in den Straßwerken der Firma sank von 2284 auf 1766 Mill. kWh. 44 Prozent des Gesamtverbrauches wurde an die Großchemie geliefert, während der Anteil dieser Industrie im vorigen Jahr 57 Prozent betrug. Die Erzeugung der Grobenergie ging ebenfalls von 4,5 Mill. Tz. auf 2,8 Mill. Tz. zurück. In der Bräufabrikation wurden 109 500 Tz. zertrifflert, gegen 119 700 Tz. herabgesetzt. Die tarifliche Löhne und Gehälter seien auf Grund eines im Vorjahre gefällten Schiedsprüdes am 1. Dezember um 2,5 Prozent erhöht worden. Die Bilanz weist im Vergleich mit dem Vorjahre einen Zuwachs von 18,7 Mill. Mark aus, der zum größten Teil auf Straßwerke, der Rest auf Erweiterungen der Werke in Gornowisch und Frauenthor entfällt.

Aus der Bilanz in Mill. Mark: Grundbesitz 30,1 (31,4), Grundbesitz 33,79 (34,2), Straßwerke 147,91 (144,78), Fernleitungen usw. 30,82 (28,58), Effekten und Beteiligungen 63,72 (60,58), Abvorrat 4,2 (3,53), Vorräte 1,65 (1,53), Debitoren 8,8 (9,4), Auf der Passivseite stehen neben dem 23,5. Das Erwerbsfonds um 1,04 auf 8,85 Mill. Mark herabgesetzt. Der Reingewinn betrug 4,74 gegen 6,77 Mill. Mark im Vorjahre, aus dem 5 gegen 7 Prozent Dividende 1.3 verteilt werden.

Die Generalversammlung genehmigte diesen Abschluß. In Ergänzung des Geschäftsberichtes führte Geheimrat Dr. Lehmann aus, a. aus, daß die Anleiherwerb der Gesellschaft im abgelaufenen Jahre zum ersten Male keine Feine mehr gezeichnet. Dagegen ist das Konto Effekten und Beteiligungen stark angewachsen, weil die Elektrowerke im vergangenen Geschäftsjahre die großen Beteiligungen bei der Berliner Kraft u. Licht A. G. und der Reichs-elektrischen Gesellschafts A. G. übernommen hatte.

Aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft scheiden aus Dr. J. H. c. Dr. Robert Haas, Direktor der Kraftübertragungswerke Rheinischen, Oberbürger a. D. Hugo Lehmann, Halle, und Reichsminister a. D. Otto v. Schöden. Neugewählt wurden Dr. Richter und Dr. Kaufmann, beide von der Verein.

Die Bilanz der Elektrowerke zeigt einen Gewinn von 19,67 Mill. Mark, aus dem 5 Prozent Dividende 1.3 verteilt werden.

Die Reichsgarantie für Hapag und Lloyd.

Wie schon kurz gemeldet hat die Reichsregierung am Freitag den Vereinbarungen zugestimmt, die zwischen den beteiligten Hapag und den in Frage kommenden Reedereien schwebend getroffen worden sind. Die Reichsregierung hat die Reichsgarantie in Höhe von 77 Millionen Reichsmark zu übernehmen. Davon sollen 7 Millionen der Transporedeereien zugute kommen. Die bis März 1932 begrenzten Kontoforderungen der Reedereien über 140 Millionen Reichsmark sollen bis zum 28. Februar 1933 fällig bleiben. Für die kurzfristigen ausländischen Kredite in Höhe von 67 Millionen Reichsmark, die bis Ende des Jahres laufen, bleiben die Bestimmungen des Stillhalteabkommens maßgebend.

Ueber die Lage der beiden deutschen größten Reedereien erzählt die Telegraphen-Union: Hapag und Lloyd sind übereingekommen, daß die Sparkasse den Geschäftsbetrieb vorläufig 10,8 Millionen Reichsmark in Höhe von 10,8 Millionen Reichsmark zu übernehmen. Davon sollen 7 Millionen der Transporedeereien zugute kommen. Die bis März 1932 begrenzten Kontoforderungen der Reedereien über 140 Millionen Reichsmark sollen bis zum 28. Februar 1933 fällig bleiben. Für die kurzfristigen ausländischen Kredite in Höhe von 67 Millionen Reichsmark, die bis Ende des Jahres laufen, bleiben die Bestimmungen des Stillhalteabkommens maßgebend.

Halleher Bankverein.

Der Halleher Bankverein weist in seinem neuerdings vorliegenden Geschäftsbericht auf die im Frühjahr 1931 liberal in der Welt einsetzende Verunsicherung hin, die zu den größten Geschäftsjahren des Auslandes und dann des Inlandes führte. Der Absatz der Kreditoren wirkte sich beim Bankverein deshalb besonders aus, weil sich, so führt der Geschäftsbericht weiter aus, im ersten Halbjahr ein außerordentlich erfolgreiches Bankhaus unter dem nicht mehr tragbaren Druck der Aktienbörse zur Schalterschließung gezwungen sah. Dem auch die Kreditoren sich empfindlich vermerkten, während sie erst neuerdings erfreulicherweise langsam zu neuen beginnen, so hat das reguläre Bankgeschäft trotz der durch die Zeitverhältnisse bedingten Schrumpfung ein nicht unbedeutendes Ergebnis erzielt. Dies kommt hauptsächlich in der Zeit des stärksten wirtschaftlichen Niederganges Verluste im Kontoforenerwerb nicht erlitten haben und auch das Effektenkonto eine beträchtliche Wertminderung erlitten. Zur Bereinigung beider Konten hat — wie wir bereits schon berichtet — der erzielte Betriebsüberschuss völlig ausgereicht.

Im anberdem den unzulässigen Maßstab, während sie erst neuerdings erfreulicherweise langsam zu neuen beginnen, so hat das reguläre Bankgeschäft trotz der durch die Zeitverhältnisse bedingten Schrumpfung ein nicht unbedeutendes Ergebnis erzielt. Dies kommt hauptsächlich in der Zeit des stärksten wirtschaftlichen Niederganges Verluste im Kontoforenerwerb nicht erlitten haben und auch das Effektenkonto eine beträchtliche Wertminderung erlitten. Zur Bereinigung beider Konten hat — wie wir bereits schon berichtet — der erzielte Betriebsüberschuss völlig ausgereicht.

Der Geschäftsbericht betont weiter, daß die Behände der eigenen Wertpapiere hauptsächlich zu den durch die Wertberberung am 15. Dezember 1931 festgelegten Kursen abgesetzt wurden. Zum Teil sind sie auch nur zu den am Bilanzstichtage notierten Kursen und darunter angenommenen. Die Kreditoren gingen um 10 Millionen Reichsmark zurück. Die Senkung der Debitoren konnte hiermit nicht ganz zur Abrechnung gebracht werden im Interesse der Er-

Ruhrohlenabgab.

Der gleiche Abgab der Mitglieder des Rheinisch-Westfälischen Kohleninstituts belief sich im Februar auf 5 111 289 Tz. gegen 6 101 611 Tz. im Vormonat. Davon entfielen auf die Verkaufsbeteiligung 4 106 482 (4 380 380) Tz., wovon 2 395 681 Tz. (2 451 506) in das unbesetzte Gebiet und 1 712 801 (1 928 881) Tz. in das besetzte Gebiet gingen. Auf die Verbrauchsbeteiligung kamen 929 563 (950 811) Tz. Der Behälterverbrauch betrug 647 668 (642 295) Tz. Der Abgab an Erwerbsleistung stellte sich auf 127 581 (128 619) Tz.

Annahme des Schweinebestands in Preußen.

Das Preussische Statistische Landesamt hat in Preußen am 1. März 1932 wieder eine Schweinezählung durchgeführt. Das Ergebnis liegt bereits vollständig vor. Wie der hiesige Preussische Reichsanzeiger mitteilt, hat hiernach der Schweinebestand in Preußen gegenüber dem 1. Dezember 1931 um 1,1 Prozent und gegenüber dem 2. März 1931 um 4,9 Prozent abgenommen. Am 2. März 1931 betrug die Zunahme gegenüber dem 1. März 1930 15,8 Prozent.

Niederläufiger Kohlenwerte.

Die Niederläufiger Kohlenwerke, Berlin, erzielten nach Abschreibungen von 6,05 (4,82) Mill. Reichsmark einfaß. 100 000 (109 000) Reichsmark Gewinn vor Steuern aus dem Gewinn von 10,27 (10,27) Mill. Reichsmark, aus dem 10 Prozent Dividende auf 1,027 (1,027) Mill. Reichsmark verteilt werden.

Der nach der Kapitalzusammenlegung verbleibende Bruttogewinn dient zur Bildung eines Reservefonds von 10 Mill. Reichsmark, einer Sonderreserve von 24 Mill. Reichsmark. Jeder Gesellschaftler ist die im Rahmen der Einzelmaßnahmen zu erzielende Wundersause am Ende eines Jahres auf etwa 45 Mill. Reichsmark veranschlagt. Der weitere Arbeitsablauf wird in Höhe von 46,4 Mill. Reichsmark von den Banken garantiert, den für die alten Kredite vereinbarten Sätzen. Die in der Bilanz der Gesellschaft nicht enthaltenen 144 Mill. Reichsmark amerikanische Freigabegelder und 34 Mill. Reichsmark werden im Ansaß der Beiträge der Reichsregierung zur Erhaltung der Reichsregierung der Gesellschaftsstruktur befristet für die Reichsregierung vor, für den gemeinsamen Aufsichtsrat eines Vertrauensmanns an ernennen. Ferner sollen von dem fünftägigen 30 Mitglieder umfassenden Aufsichtsrat acht mit Zustimmung des Reichs beauftragt werden. Neben den 7 Mill. Reichsmark, die die Transporthilfe sind weitere 28 Mill. Reichsmark als Abminderungen vorzulegen.

Die Sozialisierung der Privatwirtschaft freilich für ganz und gar nicht heute werden. Neben den 7 Mill. Reichsmark, die die Transporthilfe sind weitere 28 Mill. Reichsmark als Abminderungen vorzulegen. Die Sozialisierung der Privatwirtschaft freilich für ganz und gar nicht heute werden. Neben den 7 Mill. Reichsmark, die die Transporthilfe sind weitere 28 Mill. Reichsmark als Abminderungen vorzulegen.

Die Umzüge.

Die Umzüge der allgemeinen Schrumpfung des Wirtschaftens von 1935 Millionen Reichsmark auf 1280 Millionen Reichsmark. Von dem Kommanditkapital von 6 Millionen Reichsmark, befinden sich am 31. Dezember 1931 639 940 Reichsmark, der Gesellschaft ist, was entsprechend der Verordnung von 19. September 1931, 10 Prozent des Kommanditkapitals, also nom. 600 000 Reichsmark, von diesen eigenen Aktien zur Einziehung zu bringen, so daß auf diese Weise das Kommanditkapital auf 3 393 139 Reichsmark herabgesetzt wird. Eine Dividende gelangt nicht zur Verteilung, 59 340 Reichsmark eigene Aktien behält die Gesellschaft dann noch im Besitz.

In der Bilanz ergebe sich bei 481 400 Reichsmark, Guthaben bei Noten- und Währungsbanken mit 389 400 Reichsmark, Wechsel und unversämliche Scheckanweisungen mit 3 973 139 Reichsmark, Guthaben bei anderen Banken und Bankfirmen mit 1 438 000 Reichsmark, eigene Wertpapiere mit 1 055 761 Reichsmark, dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen 19 200 Reichsmark, Guthaben bei anderen Banken 2 293 000 Reichsmark, Bausparbände mit 1 200 000 Reichsmark, sonstige Immobilien mit 405 000 Reichsmark, transitorisches Konto mit 119 310 Reichsmark.

Auf der Passivseite ergebe sich neben dem Aktienkapital von 5 400 000 Reichsmark, Reserven mit 1 500 000 Reichsmark, Guthaben bei anderen Banken und Bankfirmen mit 1 438 000 Reichsmark, transitorisches Konto mit 119 310 Reichsmark.

und wieder 6 Prozent auf Vorzugsaktien verteilt werden sollen. Bortrag 151 000 Reichsmark. Nach dem 50. Bericht mußten vielfach Feierlichkeiten eingestellt werden; die Stilllegung ganzer Betriebe konnte dagegen noch vermieden werden. In das neue Jahr wurde ein Einzelbestand von 120 819 (1. 259 700) Tonnen Bruttos festgestellt. Im Berichtsjahre betragen die Kohlenförderung 6 02 (6,51) Mill. Tz., die Bruttoerzeugung 2,12 (2,41) Mill. Tz. und die Steinerzeugung 5,36 (4,13) Mill. Tz. Stüd.

Maßnahmen für die Geflügelhaltung.

Die sogenannte Eierverordnung, die vom Reichsrat verabschiedet worden ist, schafft eine der beschleunigten Maßnahmen, die die Vereinigung des deutschen Eiermarktes. Es werden nunmehr binnen kurzem auch die weiteren Pläne für die Rentabilitätssteigerung der Geflügelhaltung in der Tat umgesetzt werden. Im den Bestand an Produktionsmitteln betreffend, aufrecht zu erhalten und zum Zwecke einer weiteren Angleichung der Produktion an den Verbrauch so gar noch zu vergrößern, ist eine Erweiterung der bisherigen Geflügelhaltung notwendig. Die Abgabe des verbleibenden Geflügels ist vorläufig an alle Geflügelhalter erfolgt. Nachdem die Bindung des Spargelkohles mit Italien jetzt in Kraft gekommen ist, ist wahrscheinlich auch bald mit einer Ergänzung des teilweise bereits in der Eierverordnung enthaltenen handelspolitischen Schutzes der deutschen Geflügelhaltung zu rechnen.

Table with 2 columns: Month and Value. Rows: März, April, Mai, Juni, Juli, August.

Zurückhaltend.

Berlin, 21. März. An der Börse war es, wie an Montagen immer, sehr still. Kurse waren noch nicht zu hören. Auch Umsätze waren noch nicht getätigt. Die Tendenz ist als zurückhaltend zu bezeichnen. Man verweist in Berlin auf die bevorstehende innerschulische Auseinandersetzungen, wobei man eine Verdrängung des Konsums fürchtet. Groceries — Sektoren — nimmt. Die Stillhaltung für die Großereedereien wird mit Genugtuung aufgenommen. Die Zusammenlegung der Aktienkapitalien im Verhältnis 10:3 war schon vorher in den Kurven von Hapag und Lloyd ekompiert. Die ganze Aktion wird sich erst im nächsten Monat abspielen.

Auch am Geldmarkt waren bestimmte Sätze noch nicht zu hören. Soweit es sich überblicken läßt, ist mit Rückzügen des Tages vom Sonntag zu rechnen. Im Saluto lagen das Pfund, Der Dollar recht fest. Man hörte London-Rabel mit 3,63 1/2 bis 64, Schweiz 18,80 bis 65, Paris 42 1/2 bis 1/2 und Amsterdam mit 9,01 bis 93. Dollar-Paris wurden mit 25,42 bis 43 und Dollar-Berlin mit 5,17 1/2 bis 1/2 genannt. Die Mark lag international weiter fest und wieder par. Der Yen und die Beise neigten weiter zur Schwäche.

Table with 2 columns: Currency and Rate. Rows: Dollar, Pfund, Schweizer, etc.

Proz. Dividende bei der Gemeinshafte Gruppe.

Am 18. und 19. März fanden bei der Gemeinshafte Gruppe die Bilanzkontrollen des Jahres 1931 statt. Die Bilanzkontrollen des Jahres 1931 sind abgeschlossen. Die Bilanzkontrollen des Jahres 1931 sind abgeschlossen. Die Bilanzkontrollen des Jahres 1931 sind abgeschlossen.

Portland-Zementwerk Saxonia Akt.-Ges., vorm. Gebr. Loos Söhne in Glöbe.

Die Generalversammlung genehmigte den dividenlosen Abschluß. Die Bilanzkontrollen des Jahres 1931 sind abgeschlossen. Die Bilanzkontrollen des Jahres 1931 sind abgeschlossen. Die Bilanzkontrollen des Jahres 1931 sind abgeschlossen.

Leipziger Bierbrauerei an Reubnitz, Riebeck & Co. A. G. in Leipzig.

Die Bilanzkontrollen des Jahres 1931 sind abgeschlossen. Die Bilanzkontrollen des Jahres 1931 sind abgeschlossen. Die Bilanzkontrollen des Jahres 1931 sind abgeschlossen.

Berliner Produktentwürfe vom 19. März.

Table with 2 columns: Product and Price. Rows: Milch, Butter, etc.

Leipziger Produktentwürfe vom 19. März.

Table with 2 columns: Product and Price. Rows: Milch, Butter, etc.

Wasserstände, + bedeutet über, - unter Null.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Rows: Großh., Tröbitz, etc.



Milchpreishöhung um 2 Pf.

Merzbura. Die Milchhändler, Vertreter der Milchereien und der Landwirtschaft fanden sich am Freitagmorgen zusammen, um über eine Milchpreishöhung zu beraten.

Aus dem Einhalter Land

Ordnung muß sein!

Bernburg. Ein heutiger Einwohner erhielt leicht von der Heberlandzentrale Anhalt die Mitteilung, daß ihm für ein in der Zeit vor 1924 hitzige Jagdwort mit einem Papiermarkbetrag von 25.000 Mark ein Guthaben von 0,01 RM zugehe.

Kraftworte im Stadtparlament.

Hessen. In der letzten Gemeinderats-Sitzung standen nur fünf verhältnismäßig harmlose Punkte auf der Tagesordnung; trotzdem brauchte man drei Stunden zu ihrer Erledigung.

Drillinge unter den Konfirmanden.

Venna. Unter den diesjährigen Vennaer Konfirmanden befinden sich auch die 1918 geborenen Trillinge Wilhelm, Paul und Karl des Magistrats Paul Freyer und seiner Ehefrau Marie geb. Feilcke.

2,2 Millionen Kosten der Eifterregulierung.

Hessen. Die Generalabrechnung über die Regulierungskosten der Eifterregulierung im Schwarzen Eifter liegt jetzt abgeschlossen vor. Die Arbeiten haben ungefahr vier Jahre angehalten und sind vor längerer Zeit bis auf unentgeltliche Mitarbeit der zum Ablauf gekommen. In den nächsten Jahren wird sich insbesondere die Arbeit der Unterhaltungs-gemeinschaft Schwarze Eifter darauf beschränken können, für die laufenden Arbeiten zu sorgen.

Frühjahrszug der Eise-Schwimmvögel.

Mauden (Schweiz). Am und über der hiesigen Eisebüchel ist jetzt ein heftiger Zug von Eisevögeln zu beobachten. Die nördlichen Wintergäste wandern ab, die toffeligen Gänse, die im November, zum ersten und zweiten Zug, im Dezember ankamen, sind über die Eisebüchel hinweg gezogen. Die einheimischen Sommergäste kehren auf die Eisebüchel zurück. Man sieht sie hier, die sie dieses Jahr im März, folgten ihnen die ersten Zugvögel.

von den 900 Mark, die noch nicht zurückbezahlt sind, kaum etwas wiederbekommen, denn der Posthalter kann nicht zahlen.

Ferngespräch Banghof-Deffau.

Marga v. Erdorf spricht mit Prof. Junkers. Deffau. Am Freitagvormittag sprach Marga v. Erdorf aus einer Entfernung von über 10000 Kilometer von Banghof mit Prof. Junkers in Deffau, um ihre glückliche Ankunft im Flugzeug, die Vereinerung der Bevölkerung und die Bedeutung des Fluges für die deutsche Luftfahrt mitzuteilen.

Verpflichtungen gegen die Eierne Front.

Deffau. Vor etwa drei Wochen wurde bei jährlichen Angehörigen der NSDAP in Deffau plötzlich eine Durchsuchung vorgenommen. Stadtrat Zintel teilte darauf mit, daß solches behördliches Material gefunden sei.

96 Prozent Zinsen!

Deffau. Ein 74 Jahre alter Rentier namens Rudolb, hier, hatte es mit keinem Geschäft verstanden, nach er einem Posthalter drei Darlehen im Gesamtbetrag von 800 Mark gab und sich dafür einen Zinssatz von jährlich 72 Prozent, in dem einen Falle sogar 96 Prozent abgeben ließ.

haus von mehreren hundert Reichsmark. leiten und Sommerfröhen von früh bis spät bezieht man im Februar am besten zu werden sollten, falls Stiller angeht hat?

Amstrol Dieberichs-Reinhold 70 Jahre.

Hallestadt. Am Sonntag, dem 20. d. M., feierte Amstrol Dieberichs in Reinhold sein 70. Geburtstag. Herr Amstrol Dieberichs gehörte seit Jahrzehnten zu denjenigen Wandernern unter den Amstrolern im Kreis, die nicht nur in wirtschaftlich-lebendiger Beziehung, sondern auch auf agrarpolitischen und kulturpolitischen Gebieten führend, fördernd und anregend gewirkt haben.

Ein Flugzeug landet in der Saale.

Saalefeld. Ein auf dem Flug von Leipzig nach Jülich befindliches Flugzeug mußte bei dem Dorf Streichen infolge Motorschadens eine Notlandung vornehmen. Da die als Landungsplatz vorgesehene Wiese nicht groß genug war, sollte das Flugzeug in milder Natur in der Saale und hiesig durch etwa zwei bis drei Meter vom Ufer entfernt stehen.

Gemeindevorstellung.

Deffau. Nach Januar Pause fand am 15. d. M. die erste Gemeindevorstellung in diesem Jahre statt. Es wurde zunächst der Sachverhalt festgestellt. Er schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 58.000 RM. Der Zuzug für Verbrauch elektrischer Energie wurde bezüglich des Kraftstromes den in Halle geltenden Sätzen angepaßt. Die Gemeindevorstellung wurde beauftragt, die Gemeindevorstellung 1932, die in Einnahme mit 380.478,24 RM. und in Ausgabe mit 381.308,29 RM. abschließen, wurde abgemittelt und dem Rechnungsausschuss die Entlastung erteilt. Der Betrag von 220,00 RM ist auf neue Rechnung vorzutragen. Um die Veranlagung der im Gemeindevorstellung liegenden Personen nach den richtigen Tarifen vornehmen zu können, wurde der Beitrag zum Nachlass der Gemeindevorstellung 1932 abgemittelt und dem Rechnungsausschuss die Entlastung erteilt. Der Betrag von 220,00 RM ist auf neue Rechnung vorzutragen. Um die Veranlagung der im Gemeindevorstellung liegenden Personen nach den richtigen Tarifen vornehmen zu können, wurde der Beitrag zum Nachlass der Gemeindevorstellung 1932 abgemittelt und dem Rechnungsausschuss die Entlastung erteilt. Der Betrag von 220,00 RM ist auf neue Rechnung vorzutragen.

Farben u. Lacke für alle Anstriche zu den niedrigsten Preisen! Maass & Co. Herrenstr. 11 und Reiledt, Tel. 24703

Aber hier sehe ich Zeit! Noch dazu meine Lieblingsmarke. Wollen wir nicht einmal trinken? Er füllte die Gläser. Und die feinen Ringe klagen mit süßem verhaltenem Zorn aneinander. Horst Maslow dachte: Sie werden diese ganze Situation ist! Und beschimpfte die ganze Situation ist!

Sie und seine Spiele die Musik? Er hat für mich die schönste Frau! Ich liebe dich. Voll Prosperität jammte man ringsum die Melodie mit. Ludwiga Müller blickte auf seine Frau. Seine Frau? Er hatte ihr in allen Lebensstadien ein halbes Vermögen geopfert. Er hatte sich ihre luxuriösen Launen gefallen lassen. Er war mit ihr durch die ganze Welt geritten, weil sie es so wollte. Er liebte sie heute noch! Dennoch würde er ihr jetzt antworten würde, wenn ihm gelöst hätte. Aber dieses Schicksal durfte kein Mann sein! Das war der fürchterliche Zustand, in dem er seit einem Jahr lebte. Wenn er daran dachte, daß er ein anderer sie besitzen könnte, so machte dieser Gedanke ihn rasend. Dennoch liebte er sich von ihr fort, weil sie ihm das Leben versüßte. Ihn immer wieder von neuem verleitete. Das war das fürchterliche, daß er dieser Frau vollkommen verlassen war! Die Musik spielte eine aufsteigende Weise. Ludwiga Müller sah zu den alten, isolierten Namen hinüber, der es sich vorhin hatte deutlich amerten lassen. Das er mit Vella keine Gemeinschaft mehr wollte! Das - dieser Mann sie besitzen? Sollte er heimlich oder ihn, über Ludwiga Müller? Mein, der war sein Spezialleiter, der dort dienen nicht. Er hatte irgend etwas erzählt, daß alle Ideale in ihm zerfallen hatte! Und dieses Erleben konnte mit Vella zusammenhängen! Wenn er, ihr Mann, es bloß gewußt hätte! Vella hatte plötzlich auf, nahm ihren feinen Handschuh und verlangte fortzugehen. Das Zeit hier ist erschöpfend. Ich will hin auf den Kopf. Da kann ja dann ruhig wieder heruntergehen; ich will dich gewiss nicht hindern.

Bei der Mann hat deutlich: 'Das ist doch bei dir bleiben, Vella?' Seine Frau antwortete nicht. Schlaf und Holz ging sie vor ihm her, erröte Mut. So war es immer und überall. Und Ludwiga Müller war es immer wieder und sie ihn nicht liebte! Das sie ihn nicht liebte, das wußte er. Nicht wollte es auf. Einmal verlegte ein Paar Hände umher. Deshalb ergrante Vella die Frau des Mannes, die 'er mit dem materiellem gefiederten über an der Hofstaß, während der Konflikt drinnen im Haushalten anderen älteren Herren den augenblicklichen Stand der Vater-Handman-Prisen genau erklärte und die Herren sich eifrig Notizen machten. Das war eben Schwachsinn! Die Frau Konfit sah eine Wundererscheinung auf. Das die Herren trockenem rechnerischen Bestellungen der Herren eben vor! Vella lächelte fröhlich; dann schritt sie weiter. Und ihr Mann blies dicht hinter ihr. Einmal fragte er fast fröhlich: 'Du kanntest diesen Herrn Maslow einmal näher, Vella?' Sie antwortete nicht, starrte ins Wasser. Endlich wurde sie sich um. 'Mir ist es doch noch immer nicht gut. Ich möchte mich lieber hinlegen.' Da nicht er nur und begleitete sie in ihre Kabine. Er blieb eine Stunde bei ihr sitzen, bis ihn die das Gesicht in die Rücken gewöhnt hatte. (Fortsetzung...)

Mündliche Prüfungen. Professor: Wenn jemand bei einer Explosion in die Luft geschleudert wird, was würden Sie dabei tun? Medizinstudent: Ich würde warten, bis er wieder herunter kommt und ihn dann fragen, was ihm fehlt!

Der Alkoholkrieg in Amerika

Al Capones Privatsekretär Lemon Scoot berichtet

(28. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Mit welcher Vorhuth und Gerissenheit wir unsere nächsten Alkoholfahrer auf dem Wasser abwickeln, wäre der Darsteller eines Schiffsheizers, von Name Josias möchte. Aber die Polizei hat nicht zuwider, und wenn wir auch Hunderte von Spionen aus unseren Reihen zu befragen hatzen, so war das geschäftliche Ergebnis doch groß genug. Die Leute, denen das Geld zuzieh, Capone in erster Linie, konnten mit uns aufrichten sein.

Das Verbrechen an Moran.

An der Nordseite von Chicago hatte George Moran nach dem Tode Giovanni, Donnie Bell und der Brüder Gianni die Macht im Alkoholschmelz an sich gerissen. Moran besaß seinen Alkohol von der kanadischen Grenze. Seine Salontaxen waren sehr schaftig kontrolliert. Neben den Schmelzern war auch ein großer Stab. Die Schmelzer waren tollkühnig und verdorrige Männer ohne jeden Ehrgeiz. Ein Hauptgriff genigte, der Staben fiel auseinander, und ein ihberbrachtes Maschinengewehr trat in Aktion. Moran, der gut und erprobte Besatzungen hatte, ärgerte sich, das Capone bessere Geschäfte machte als er, und einer von Morans Leuten wurde von dem Chef beauftragt, Capone zu erledigen. Der zu diesem Zweck ausgesandte „Schwarzfisch“ unternahm erfolgreich ein Attentat gegen Al Capone, das aber gandlich milang.

Capone war daruber nicht sehr eraunt, und er suchte nach einer Gelegenheit, Moran zu erledigen, und als Moran es sogar fertig brachte, mit seinen Banden mehreren Alkoholschmelzern, der sich Capone angeschlossen hatte, und ihnen den Alkohol wegzunehmen, war es mit Capones Ruhe vorbei. Im März von Capone wurde das Todesurteil iber Moran gesprochen.

Moran besaß eine große Garage, in der ein Teil seiner Autos und Fahrzeuge untergebracht wurde, und als Moran mit feiner Leute eines Nachts in der Garage arbeitete, hielt vor dem Hauptquartier der Moran-Familie, eben jener Garage, ein Polizeikommando. Dreißig Polizisten sprangen herein aus Moran aus, seine Leute wurden an die Wand geschickt und binnen zehn Sekunden erschossen. Das Polizeikommando verlor mit einem Schlag dreißig Polizisten, und man hat es nie wieder gesehen.

Es lief sich sehr schnell schickeln, das die Polizei diesen Mord nicht begangen hatte, und man wußte monatelang nicht, wer dieser Ueberrfall durchgeführt hatte. Der ganze Kriminalpolizeiapparat der Vereinigten Staaten wurde aufgegeben; aber trotzdem wurde es gandlichkeits niemals gelingend, diesen mordigen Mord aufzuklären. Nur hatten die Mörder einen Fehler begangen: sie hatten ein Maschinengewehr mit in die Garage genommen, das Maschinengewehr hatte die lieben Leute erledigt, und der Sachverhalt wurde zur Schenkung an Kriminalrichter in Chicago fertig aufgeführt. Ich, das der Mord mit einem ganz bestimmten Maschinengewehr aufgeführt worden sei. Mit diesem Maschinengewehr war aber vor Monaten schon mitten in einer heebensten Straße ein anderer Gelehrer Al Capones von einem Auto aus erschossen worden.

Mit ihm eines Tages in der Wäge von Chicago ein Schutzmann von einem Automobilisten, den er wegen Schnellfahren angehalten hatte, furterhand erschossen wurde.

erzog die Nachforschungen nach diesem Automobilisten einen letzten Fund. In dem Sinne, in dem der Automobilist mochte, entdeckte ich den Fahrer der getochter Mordtaten gewußt, von einem iberzogen umjagenden Waffenschmied aus abgeholt. Man stellte fest, das der Automobilist Fred Burke hieß, und man entdeckte weiterhin, das die Maschinengewehre von einer Chicagoer Waffenfabrik an Al Capone verkauft waren. Capone wurde verhört; aber da er unter Eid und unter Eid einiger Jungen darzustellen wußte, das die Waffen ihm gehören wurden und das er, Capone, nicht wissen könnte, auf welche Art die Waffen in dieses Städt gekommen waren, wurde nichts gegen ihn unternommen.

Chicago hatte einen neuen Bürgermeister erwählt; er hieß Cermak, und dieser Mann erklärte: „Ich will nicht wissen; aber ich bin sicher, das ich Chicago in 10 Tagen von allem Verbrechensgefhrt, gehubert haben werde. Al Capone und seine ganze Clique werden diese Stadt in den nächsten vier Jahren (Amtstermin des Bürgermeisters) nicht berühren dürfen. Ich bin mit aller Macht bereit, aus den iberzogenen Mann der Verbrechensbanden zu vertrieben.“

Capone verlor uns, seine Mitarbeiter, zu einer großen und langen nachtliehen Konferenz ein. Die Sache handelte sich um den neuen Bürgermeister Cermak griff sofort durch.

Jack Diamond

Jack Jack Diamond schien in Newport den Kopf zu verlieren. Capone wußte, das jetzt Jack Diamond der geeignete Moment gegeben war, zu uns iberzutreten. Capone schickte mich wieder nach Newport. Ich sollte noch einmal mit Diamond sprechen, das er sich für die Sache der Alkoholschmelzern endlich das Zusammengehen aller Alkoholorganisationen; denn die Polizei hätte es ja leicht gehabt, wenn wir Alkoholschmelzern untereinander weiterhin uns zu verspielt und sogar bekämpft hatzen.

Aber Jack Diamond lehnte gandlich ab. Die Polizei machte ihm immer einen Prosch. Er wurde zu vier Jahren Gefängnis und einer Geldstrafe von 11 000 Dollar verurteilt. Aber in einer Verhandlungsausschuss wurde er freigesprochen. Als er den Freispruch mit seinen Freunden feierte, wurde er, wie es immer in von zwei Unbekannten erschossen. (A. N. B.)

Al Capones Stellung zum Mord.

In Kapones wurde ein kleines Schweregeschafte „Sundstadt“ mit eigener Ventilation angeschoben. Acht Personen wurden verhaftet. Dieses kleine Sundstadt war ein Teil unserer Organisation. Guizel, der Mordhelfer Capones, wurde verhaftet, und man wußte ihm nach, das er ein Vermittler zwischen Capone und den Mordhelfern gewesen habe. Er wurde zu fünf Jahren Gefängnis und 17 500 Dollar Strafe verurteilt, weil man ihm außerdem die Mordhelferschaft an den Gluckspilzern Capones nachweisen konnte.

Da es schwer fällt, den Gangster direkt zu beschreiben, beschreiben, verliert die Darstellung des Mordes in sich untereinander in von den Organen der einzelnen Staaten, die wenigstens auf einige Zeit dadurch unabhanglich zu machen, das sie ihnen Stenerbeziehung nachweisen verhalte, weil sie natürlich die erprobten und eingetragenen Gelder niemals verlieren.

Vor Bundesrichter Barnes wurden 28 Capone-Leute unter die Anklage des Verbrechens an dem Prohibitionsgebiet gestellt.

Unter ihnen befand sich der prominente Brauereier der Capone-Syndikats. Alle waren Angeklagte, waren Glücksspieler, Brauereiarbeiter und Politiker. Die Polizeibeamten entdeckten zwei der grösten Brauereien Chicagos und beschlagnahmten 78 000 Gallonen Bier. Selbstverständlich auch das gesamte Maschinenmaterial.

Der letzte Akt.

Das Guizel verhaftet und verurteilt worden war, erfuhr ich in Philadelphia, wo ich der Verhandlung gegen einen unferen Brauereiarbeiter beizuhelfen wollte. Ich telephonierte mit Chicagoer Capone bezugs mit der Flugszene zurück; es sei allerhöchste Gefahr.

Als ich das der Capone-Organisation gehörige Flugzeug besaß, nahm neben mir D. Brand, ein Ire, Mitarbeiter Capones und Leiter seiner privaten Spionagesentrale, Platz.

Wir landeten bald in Chicago. D. Brand hieß aus. „Gut“, erklärte er, „ich umfingeln ihn und warten ihn an Boden.“ Die Polizei. In momentaner Verwirrung zog ich meinen Revolver und gab blindlings sechs Schufte ab, traf und verlegte niemanden. Man schlug mit Holzknuten auf Chicagoer Capone bezugs mit seine Gummistupfen, wie die europäische Polizei ich — auf mich ein, ich wurde gefesselt. Ein Beamter schlug mir nächstes Verstecken.

mit der Frau ins Gefhst, das mit das Blut aus Mund und Nase lief. Man brachte uns ins Strafgefangnis. (Fortsetzung folgt.)

8ung!

Ostmarken-Rundfunk

Polnische Flugzeugen haben heute nacht ein Gefhst. Junge iberseeheilen

Über ein Zukunftsbild aus dem deutschen Osten, geschildert von Oberleutnant Hans Nitzem, ist hier in den nächsten Tagen zu lesen.

Turnen, Sport und Spiel.

Fruhjahrswaldlauf bei großer Beteiligung.

Erwartete Siege. Traditionsgemäß eröffnete der Athletenklub des Saaleganges den Leichtathletik-Turnen mit dem Fruhjahrswaldlauf. Es war ein Lauf in den Frühjahr in währenden Zeiten des Winters. Der Starter Klub (Welfen) am Sonntagvormittag in der Nähe des „Waldes“ suchte die Stäben in der Nähe des „Waldes“ fandte, brach die Sonne durch die Bäume, die am besten während der Laufzeit aufgeführt. Darf man das als gutes Zeichen nehmen? Trotz der am gleichen Tage stattgefundenen Konfirmationen war die Teilnahme der Jugendlichen verhaltenstandlich gut. Auch bei den Herren sah man Teilnehmer. Das Mädchen der letztenzeitigen Sportbegeisterung wurde besonders durch die zahlreichen Kuffler der Welfen.

1911. 2. Ruhner (Eidenschaft) 12,45. 3. Wude (Neff) 13,10. Mannschafteiler Neff. 21. 4. Sieger: Wolf (Eidenschaft) 13,35. 2. Rode 1 (Neff) 14,26. 3. Zimmermann (Neff) 14,31. 4. Rode 2 (Wader) 14,46. Mannschafteiler: 1. Eidenschaft 13 3/4. 2. Wader 14 3/4. 3. Neff 21 3/4. Nie Screen-Sieger: Gale (Neff) 15,10. 2. Rode (Eidenschaft) 15,15. 3. R. Wudera (Neff) 15,28. 14,46. Mannschafteiler: 1. Eidenschaft 13 3/4. 2. Wader 14 3/4. 3. Neff 21 3/4. 2. Bauer (Neff) 12,39. 3. Rode (Neff) 12,45. 4. Rode (Neff) 12,50. Mannschafteiler: 1. Rode 1 (Neff) 13, 2. Rode 2 (Neff) 13, 3. Rode 3 (Neff) 13, 4. Rode 4 (Neff) 13, 5. Rode 5 (Neff) 13, 6. Rode 6 (Neff) 13, 7. Rode 7 (Neff) 13, 8. Rode 8 (Neff) 13, 9. Rode 9 (Neff) 13, 10. Rode 10 (Neff) 13, 11. Rode 11 (Neff) 13, 12. Rode 12 (Neff) 13, 13. Rode 13 (Neff) 13, 14. Rode 14 (Neff) 13, 15. Rode 15 (Neff) 13, 16. Rode 16 (Neff) 13, 17. Rode 17 (Neff) 13, 18. Rode 18 (Neff) 13, 19. Rode 19 (Neff) 13, 20. Rode 20 (Neff) 13, 21. Rode 21 (Neff) 13, 22. Rode 22 (Neff) 13, 23. Rode 23 (Neff) 13, 24. Rode 24 (Neff) 13, 25. Rode 25 (Neff) 13, 26. Rode 26 (Neff) 13, 27. Rode 27 (Neff) 13, 28. Rode 28 (Neff) 13, 29. Rode 29 (Neff) 13, 30. Rode 30 (Neff) 13, 31. Rode 31 (Neff) 13, 32. Rode 32 (Neff) 13, 33. Rode 33 (Neff) 13, 34. Rode 34 (Neff) 13, 35. Rode 35 (Neff) 13, 36. Rode 36 (Neff) 13, 37. Rode 37 (Neff) 13, 38. Rode 38 (Neff) 13, 39. Rode 39 (Neff) 13, 40. Rode 40 (Neff) 13, 41. Rode 41 (Neff) 13, 42. Rode 42 (Neff) 13, 43. Rode 43 (Neff) 13, 44. Rode 44 (Neff) 13, 45. Rode 45 (Neff) 13, 46. Rode 46 (Neff) 13, 47. Rode 47 (Neff) 13, 48. Rode 48 (Neff) 13, 49. Rode 49 (Neff) 13, 50. Rode 50 (Neff) 13, 51. Rode 51 (Neff) 13, 52. Rode 52 (Neff) 13, 53. Rode 53 (Neff) 13, 54. Rode 54 (Neff) 13, 55. Rode 55 (Neff) 13, 56. Rode 56 (Neff) 13, 57. Rode 57 (Neff) 13, 58. Rode 58 (Neff) 13, 59. Rode 59 (Neff) 13, 60. Rode 60 (Neff) 13, 61. Rode 61 (Neff) 13, 62. Rode 62 (Neff) 13, 63. Rode 63 (Neff) 13, 64. Rode 64 (Neff) 13, 65. Rode 65 (Neff) 13, 66. Rode 66 (Neff) 13, 67. Rode 67 (Neff) 13, 68. Rode 68 (Neff) 13, 69. Rode 69 (Neff) 13, 70. Rode 70 (Neff) 13, 71. Rode 71 (Neff) 13, 72. Rode 72 (Neff) 13, 73. Rode 73 (Neff) 13, 74. Rode 74 (Neff) 13, 75. Rode 75 (Neff) 13, 76. Rode 76 (Neff) 13, 77. Rode 77 (Neff) 13, 78. Rode 78 (Neff) 13, 79. Rode 79 (Neff) 13, 80. Rode 80 (Neff) 13, 81. Rode 81 (Neff) 13, 82. Rode 82 (Neff) 13, 83. Rode 83 (Neff) 13, 84. Rode 84 (Neff) 13, 85. Rode 85 (Neff) 13, 86. Rode 86 (Neff) 13, 87. Rode 87 (Neff) 13, 88. Rode 88 (Neff) 13, 89. Rode 89 (Neff) 13, 90. Rode 90 (Neff) 13, 91. Rode 91 (Neff) 13, 92. Rode 92 (Neff) 13, 93. Rode 93 (Neff) 13, 94. Rode 94 (Neff) 13, 95. Rode 95 (Neff) 13, 96. Rode 96 (Neff) 13, 97. Rode 97 (Neff) 13, 98. Rode 98 (Neff) 13, 99. Rode 99 (Neff) 13, 100. Rode 100 (Neff) 13, 101. Rode 101 (Neff) 13, 102. Rode 102 (Neff) 13, 103. Rode 103 (Neff) 13, 104. Rode 104 (Neff) 13, 105. Rode 105 (Neff) 13, 106. Rode 106 (Neff) 13, 107. Rode 107 (Neff) 13, 108. Rode 108 (Neff) 13, 109. Rode 109 (Neff) 13, 110. Rode 110 (Neff) 13, 111. Rode 111 (Neff) 13, 112. Rode 112 (Neff) 13, 113. Rode 113 (Neff) 13, 114. Rode 114 (Neff) 13, 115. Rode 115 (Neff) 13, 116. Rode 116 (Neff) 13, 117. Rode 117 (Neff) 13, 118. Rode 118 (Neff) 13, 119. Rode 119 (Neff) 13, 120. Rode 120 (Neff) 13, 121. Rode 121 (Neff) 13, 122. Rode 122 (Neff) 13, 123. Rode 123 (Neff) 13, 124. Rode 124 (Neff) 13, 125. Rode 125 (Neff) 13, 126. Rode 126 (Neff) 13, 127. Rode 127 (Neff) 13, 128. Rode 128 (Neff) 13, 129. Rode 129 (Neff) 13, 130. Rode 130 (Neff) 13, 131. Rode 131 (Neff) 13, 132. Rode 132 (Neff) 13, 133. Rode 133 (Neff) 13, 134. Rode 134 (Neff) 13, 135. Rode 135 (Neff) 13, 136. Rode 136 (Neff) 13, 137. Rode 137 (Neff) 13, 138. Rode 138 (Neff) 13, 139. Rode 139 (Neff) 13, 140. Rode 140 (Neff) 13, 141. Rode 141 (Neff) 13, 142. Rode 142 (Neff) 13, 143. Rode 143 (Neff) 13, 144. Rode 144 (Neff) 13, 145. Rode 145 (Neff) 13, 146. Rode 146 (Neff) 13, 147. Rode 147 (Neff) 13, 148. Rode 148 (Neff) 13, 149. Rode 149 (Neff) 13, 150. Rode 150 (Neff) 13, 151. Rode 151 (Neff) 13, 152. Rode 152 (Neff) 13, 153. Rode 153 (Neff) 13, 154. Rode 154 (Neff) 13, 155. Rode 155 (Neff) 13, 156. Rode 156 (Neff) 13, 157. Rode 157 (Neff) 13, 158. Rode 158 (Neff) 13, 159. Rode 159 (Neff) 13, 160. Rode 160 (Neff) 13, 161. Rode 161 (Neff) 13, 162. Rode 162 (Neff) 13, 163. Rode 163 (Neff) 13, 164. Rode 164 (Neff) 13, 165. Rode 165 (Neff) 13, 166. Rode 166 (Neff) 13, 167. Rode 167 (Neff) 13, 168. Rode 168 (Neff) 13, 169. Rode 169 (Neff) 13, 170. Rode 170 (Neff) 13, 171. Rode 171 (Neff) 13, 172. Rode 172 (Neff) 13, 173. Rode 173 (Neff) 13, 174. Rode 174 (Neff) 13, 175. Rode 175 (Neff) 13, 176. Rode 176 (Neff) 13, 177. Rode 177 (Neff) 13, 178. Rode 178 (Neff) 13, 179. Rode 179 (Neff) 13, 180. Rode 180 (Neff) 13, 181. Rode 181 (Neff) 13, 182. Rode 182 (Neff) 13, 183. Rode 183 (Neff) 13, 184. Rode 184 (Neff) 13, 185. Rode 185 (Neff) 13, 186. Rode 186 (Neff) 13, 187. Rode 187 (Neff) 13, 188. Rode 188 (Neff) 13, 189. Rode 189 (Neff) 13, 190. Rode 190 (Neff) 13, 191. Rode 191 (Neff) 13, 192. Rode 192 (Neff) 13, 193. Rode 193 (Neff) 13, 194. Rode 194 (Neff) 13, 195. Rode 195 (Neff) 13, 196. Rode 196 (Neff) 13, 197. Rode 197 (Neff) 13, 198. Rode 198 (Neff) 13, 199. Rode 199 (Neff) 13, 200. Rode 200 (Neff) 13, 201. Rode 201 (Neff) 13, 202. Rode 202 (Neff) 13, 203. Rode 203 (Neff) 13, 204. Rode 204 (Neff) 13, 205. Rode 205 (Neff) 13, 206. Rode 206 (Neff) 13, 207. Rode 207 (Neff) 13, 208. Rode 208 (Neff) 13, 209. Rode 209 (Neff) 13, 210. Rode 210 (Neff) 13, 211. Rode 211 (Neff) 13, 212. Rode 212 (Neff) 13, 213. Rode 213 (Neff) 13, 214. Rode 214 (Neff) 13, 215. Rode 215 (Neff) 13, 216. Rode 216 (Neff) 13, 217. Rode 217 (Neff) 13, 218. Rode 218 (Neff) 13, 219. Rode 219 (Neff) 13, 220. Rode 220 (Neff) 13, 221. Rode 221 (Neff) 13, 222. Rode 222 (Neff) 13, 223. Rode 223 (Neff) 13, 224. Rode 224 (Neff) 13, 225. Rode 225 (Neff) 13, 226. Rode 226 (Neff) 13, 227. Rode 227 (Neff) 13, 228. Rode 228 (Neff) 13, 229. Rode 229 (Neff) 13, 230. Rode 230 (Neff) 13, 231. Rode 231 (Neff) 13, 232. Rode 232 (Neff) 13, 233. Rode 233 (Neff) 13, 234. Rode 234 (Neff) 13, 235. Rode 235 (Neff) 13, 236. Rode 236 (Neff) 13, 237. Rode 237 (Neff) 13, 238. Rode 238 (Neff) 13, 239. Rode 239 (Neff) 13, 240. Rode 240 (Neff) 13, 241. Rode 241 (Neff) 13, 242. Rode 242 (Neff) 13, 243. Rode 243 (Neff) 13, 244. Rode 244 (Neff) 13, 245. Rode 245 (Neff) 13, 246. Rode 246 (Neff) 13, 247. Rode 247 (Neff) 13, 248. Rode 248 (Neff) 13, 249. Rode 249 (Neff) 13, 250. Rode 250 (Neff) 13, 251. Rode 251 (Neff) 13, 252. Rode 252 (Neff) 13, 253. Rode 253 (Neff) 13, 254. Rode 254 (Neff) 13, 255. Rode 255 (Neff) 13, 256. Rode 256 (Neff) 13, 257. Rode 257 (Neff) 13, 258. Rode 258 (Neff) 13, 259. Rode 259 (Neff) 13, 260. Rode 260 (Neff) 13, 261. Rode 261 (Neff) 13, 262. Rode 262 (Neff) 13, 263. Rode 263 (Neff) 13, 264. Rode 264 (Neff) 13, 265. Rode 265 (Neff) 13, 266. Rode 266 (Neff) 13, 267. Rode 267 (Neff) 13, 268. Rode 268 (Neff) 13, 269. Rode 269 (Neff) 13, 270. Rode 270 (Neff) 13, 271. Rode 271 (Neff) 13, 272. Rode 272 (Neff) 13, 273. Rode 273 (Neff) 13, 274. Rode 274 (Neff) 13, 275. Rode 275 (Neff) 13, 276. Rode 276 (Neff) 13, 277. Rode 277 (Neff) 13, 278. Rode 278 (Neff) 13, 279. Rode 279 (Neff) 13, 280. Rode 280 (Neff) 13, 281. Rode 281 (Neff) 13, 282. Rode 282 (Neff) 13, 283. Rode 283 (Neff) 13, 284. Rode 284 (Neff) 13, 285. Rode 285 (Neff) 13, 286. Rode 286 (Neff) 13, 287. Rode 287 (Neff) 13, 288. Rode 288 (Neff) 13, 289. Rode 289 (Neff) 13, 290. Rode 290 (Neff) 13, 291. Rode 291 (Neff) 13, 292. Rode 292 (Neff) 13, 293. Rode 293 (Neff) 13, 294. Rode 294 (Neff) 13, 295. Rode 295 (Neff) 13, 296. Rode 296 (Neff) 13, 297. Rode 297 (Neff) 13, 298. Rode 298 (Neff) 13, 299. Rode 299 (Neff) 13, 300. Rode 300 (Neff) 13, 301. Rode 301 (Neff) 13, 302. Rode 302 (Neff) 13, 303. Rode 303 (Neff) 13, 304. Rode 304 (Neff) 13, 305. Rode 305 (Neff) 13, 306. Rode 306 (Neff) 13, 307. Rode 307 (Neff) 13, 308. Rode 308 (Neff) 13, 309. Rode 309 (Neff) 13, 310. Rode 310 (Neff) 13, 311. Rode 311 (Neff) 13, 312. Rode 312 (Neff) 13, 313. Rode 313 (Neff) 13, 314. Rode 314 (Neff) 13, 315. Rode 315 (Neff) 13, 316. Rode 316 (Neff) 13, 317. Rode 317 (Neff) 13, 318. Rode 318 (Neff) 13, 319. Rode 319 (Neff) 13, 320. Rode 320 (Neff) 13, 321. Rode 321 (Neff) 13, 322. Rode 322 (Neff) 13, 323. Rode 323 (Neff) 13, 324. Rode 324 (Neff) 13, 325. Rode 325 (Neff) 13, 326. Rode 326 (Neff) 13, 327. Rode 327 (Neff) 13, 328. Rode 328 (Neff) 13, 329. Rode 329 (Neff) 13, 330. Rode 330 (Neff) 13, 331. Rode 331 (Neff) 13, 332. Rode 332 (Neff) 13, 333. Rode 333 (Neff) 13, 334. Rode 334 (Neff) 13, 335. Rode 335 (Neff) 13, 336. Rode 336 (Neff) 13, 337. Rode 337 (Neff) 13, 338. Rode 338 (Neff) 13, 339. Rode 339 (Neff) 13, 340. Rode 340 (Neff) 13, 341. Rode 341 (Neff) 13, 342. Rode 342 (Neff) 13, 343. Rode 343 (Neff) 13, 344. Rode 344 (Neff) 13, 345. Rode 345 (Neff) 13, 346. Rode 346 (Neff) 13, 347. Rode 347 (Neff) 13, 348. Rode 348 (Neff) 13, 349. Rode 349 (Neff) 13, 350. Rode 350 (Neff) 13, 351. Rode 351 (Neff) 13, 352. Rode 352 (Neff) 13, 353. Rode 353 (Neff) 13, 354. Rode 354 (Neff) 13, 355. Rode 355 (Neff) 13, 356. Rode 356 (Neff) 13, 357. Rode 357 (Neff) 13, 358. Rode 358 (Neff) 13, 359. Rode 359 (Neff) 13, 360. Rode 360 (Neff) 13, 361. Rode 361 (Neff) 13, 362. Rode 362 (Neff) 13, 363. Rode 363 (Neff) 13, 364. Rode 364 (Neff) 13, 365. Rode 365 (Neff) 13, 366. Rode 366 (Neff) 13, 367. Rode 367 (Neff) 13, 368. Rode 368 (Neff) 13, 369. Rode 369 (Neff) 13, 370. Rode 370 (Neff) 13, 371. Rode 371 (Neff) 13, 372. Rode 372 (Neff) 13, 373. Rode 373 (Neff) 13, 374. Rode 374 (Neff) 13, 375. Rode 375 (Neff) 13, 376. Rode 376 (Neff) 13, 377. Rode 377 (Neff) 13, 378. Rode 378 (Neff) 13, 379. Rode 379 (Neff) 13, 380. Rode 380 (Neff) 13, 381. Rode 381 (Neff) 13, 382. Rode 382 (Neff) 13, 383. Rode 383 (Neff) 13, 384. Rode 384 (Neff) 13, 385. Rode 385 (Neff) 13, 386. Rode 386 (Neff) 13, 387. Rode 387 (Neff) 13, 388. Rode 388 (Neff) 13, 389. Rode 389 (Neff) 13, 390. Rode 390 (Neff) 13, 391. Rode 391 (Neff) 13, 392. Rode 392 (Neff) 13, 393. Rode 393 (Neff) 13, 394. Rode 394 (Neff) 13, 395. Rode 395 (Neff) 13, 396. Rode 396 (Neff) 13, 397. Rode 397 (Neff) 13, 398. Rode 398 (Neff) 13, 399. Rode 399 (Neff) 13, 400. Rode 400 (Neff) 13, 401. Rode 401 (Neff) 13, 402. Rode 402 (Neff) 13, 403. Rode 403 (Neff) 13, 404. Rode 404 (Neff) 13, 405. Rode 405 (Neff) 13, 406. Rode 406 (Neff) 13, 407. Rode 407 (Neff) 13, 408. Rode 408 (Neff) 13, 409. Rode 409 (Neff) 13, 410. Rode 410 (Neff) 13, 411. Rode 411 (Neff) 13, 412. Rode 412 (Neff) 13, 413. Rode 413 (Neff) 13, 414. Rode 414 (Neff) 13, 415. Rode 415 (Neff) 13, 416. Rode 416 (Neff) 13, 417. Rode 417 (Neff) 13, 418. Rode 418 (Neff) 13, 419. Rode 419 (Neff) 13, 420. Rode 420 (Neff) 13, 421. Rode 421 (Neff) 13, 422. Rode 422 (Neff) 13, 423. Rode 423 (Neff) 13, 424. Rode 424 (Neff) 13, 425. Rode 425 (Neff) 13, 426. Rode 426 (Neff) 13, 427. Rode 427 (Neff) 13, 428. Rode 428 (Neff) 13, 429. Rode 429 (Neff) 13, 430. Rode 430 (Neff) 13, 431. Rode 431 (Neff) 13, 432. Rode 432 (Neff) 13, 433. Rode 433 (Neff) 13, 434. Rode 434 (Neff) 13, 435. Rode 435 (Neff) 13, 436. Rode 436 (Neff) 13, 437. Rode 437 (Neff) 13, 438. Rode 438 (Neff) 13, 439. Rode 439 (Neff) 13, 440. Rode 440 (Neff) 13, 441. Rode 441 (Neff) 13, 442. Rode 442 (Neff) 13, 443. Rode 443 (Neff) 13, 444. Rode 444 (Neff) 13, 445. Rode 445 (Neff) 13, 446. Rode 446 (Neff) 13, 447. Rode 447 (Neff) 13, 448. Rode 448 (Neff) 13, 449. Rode 449 (Neff) 13, 450. Rode 450 (Neff) 13, 451. Rode 451 (Neff) 13, 452. Rode 452 (Neff) 13, 453. Rode 453 (Neff) 13, 454. Rode 454 (Neff) 13, 455. Rode 455 (Neff) 13, 456. Rode 456 (Neff) 13, 457. Rode 457 (Neff)

